

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Oberengadin Die Seengemeinden Sils, Silvaplana und St. Moritz untereinander, aber auch die vier Plaiv-Gemeinden prüfen eine verstärkte Zusammenarbeit. Noch spricht aber niemand von Fusion. **Seite 5**

Teilrevision der Ortsplanung Was macht man aus Ställen in den Bergeller Bauzonen, die nicht mehr ihrer ursprünglichen Bestimmung dienen und zerfallen? Vielleicht Zweitwohnraum, heisst die Antwort. **Seite 8**

Chalandamarz Das Chalandamarz-Messer aus der Fexer Messerschmiede Rominger hätte am Ballin der Silser Jugend versteigert werden sollen. Die Geschichte gibts trotz Coronavirus aber doch zum Lesen. **Seite 12**

Coronavirus: Die Politik soll unterstützen

Was kommt infolge des Coronavirus noch auf die Tourismusbranche zu? Eine Frage, die heute nicht beantwortet werden kann. Wie aber könnte die Politik der Branche in einem «Worst-Case-Szenario» helfen?

RETO STIFEL

Aktuell 15 bestätigte Coronavirus-Fälle in der Schweiz, zwei infizierte Kinder im Oberengadin, Absage der Marathonwoche, Veranstaltungsverbote, Logiernächteannullierungen: das der aktuelle Stand zur Situation bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe am Freitagnachmittag. Doch nach dem grossen Schock am Donnerstagnachmittag, nachdem bekannt wurde, dass im Engadin der Marathon, aber auch sämtliche Chalandamarz-Veranstaltungen abgesagt worden sind, blicken die Touristiker nach vorne. Bereits am späten Freitagnachmittag traf sich die Branche unter Führung der Destination und der Hotellerie im Rondo in Pontresina zu einer Auslegeordnung.

Der Pontresiner Hotelier Thomas Walther will nicht auf Panik machen, doch er schätzt die Situation als sehr prekär ein. Für ihn ist wichtig, dass nun Politik und Tourismuswirtschaft zusammenstehen, um mögliche Folgen wirtschaftlich zu meistern. Was, wenn beispielsweise Betriebe aufgrund fehlender Gäste früher schliessen müssen? Gibt es seitens des Kantons finanzielle Möglichkeiten, um wirtschaftliche Schäden zu überbrücken? Eine von vielen Fragen,



Der Coronavirus hat auch grosse Auswirkungen auf das Engadin.

Foto: www.shutterstock.com/Gabriel Pahontu

auf die es heute noch keine Antwort gibt.

Kampagnen unterstützen

Dass in dieser Situation auch die Region Maloja gefordert ist, ist für Martin Aebli, den Vorsitzenden der Präsidentenkonferenz, ebenfalls klar. Nicht, wenn es darum ginge, allfällige finanzielle Unterstützung an Betriebe zu leisten, dafür fehle die gesetzliche Grundlage. «Wenn aber beispielsweise die Tourismusorganisation zu dem Schluss kommt, dass sie auf das Frühjahr eine zusätzliche Marketingkampagne starten will, können wir sicher finanziell unterstützen», sagt Ae-

bli. Am Freitagnachmittag wurde im Weiteren entschieden, dass mit Ausnahme der tourismusspezifischen Fragen alle Anliegen im Zusammenhang mit dem Coronavirus, welche die Region betreffen, über diese koordiniert werden. Zum Beispiel, wenn es im öffentlichen Verkehr zu grösseren Einschränkungen kommt. Dafür wurde mit dem St. Moritzer Christian Gartmann ein Kommunikationsprofi mandatiert, und die Region steht in engem Austausch mit Martin Bühler, dem kantonalen Leiter des Amtes für Militär und Zivilschutz. Für Jan Steiner, Brand Manager der Oberengadiner Tourismusorganisation, ist es

wichtig, dass nun die Region zusammensteht und trotz der herausfordernden Situation der Blick nach vorne richtet.

Solidarität spürbar

Er spürt die Solidarität unter den Leistungsträgern. So hätten beispielsweise die Bergbahnen entschieden, dass sie allen Angemeldeten des Engadin Skimarathons von heute Samstag bis Sonntag, 8. März, gegen Beleg eine Tageskarte zum halben Preis offerieren.

Selbstverständlich thematisiert die EP/PL in dieser Ausgabe den Coronavirus. In einem Bericht wird der Frage nachgegangen, was die Absage des En-

gadin Skimarathons für den Veranstalter an wirtschaftlichen Konsequenzen zur Folge haben könnte. Die EP/PL hat mit verschiedenen Leistungsträgern über die Situation gesprochen, die Gespräche sind im deutschen und im romanischen Teil der Ausgabe zu lesen. Und in einem weiteren Artikel wird aufgezeigt, wie viele Veranstaltungen in der Region wegen des Coronavirus abgesagt werden mussten. So auch der Chalandamarz und die Erstauflage des Sun-ice-Festivals. **Seiten 3, 5 und 7**

Die Berichterstattung ist Stand Freitag Nachmittag, 16.00 Uhr. Aktuelle Entwicklungen auf www.engadinerpost.ch

Skischule St. Moritz: Jubiläum und Blick nach vorne

St. Moritz Wenn ein Unternehmen sein 90-jähriges Jubiläum feiern kann, hat es wohl das eine oder andere richtig gemacht. Das gilt auch für die 1929 gegründete Skischule St. Moritz, die älteste und die grösste ihrer Art. Was damals mit ein paar Enthusiasten und Pionieren begann, hat sich mittlerweile zu einem Unternehmen gemauert, welchem auch aus regionalwirtschaftlicher Sicht eine hohe Bedeutung zukommt: 350 Skilehrerinnen und Skilehrer stehen auf der Lohnliste, das

ganze Unternehmen beschäftigt während der Wintersaison rund 400 Mitarbeitende.

Braucht es den Zusatz «während der Wintersaison überhaupt»? Dass eine Skischule im Winter tätig ist, ist eigentlich logisch, oder? Bruno Marinoni ist CEO von Snowsports St. Moritz. Für ihn ist diese Frage mit Blick auf die Zukunft alles andere als klar, wie er im Interview mit der EP/PL sagt. Die Skischule überlegt sich, auch im Sommer aktiv zu werden. Nicht, um als grosser Player zu tun, was andere schon tun und diesen Marktanteile wegzunehmen. Vielmehr will man zusammen mit Partnern ein Sommerprodukt entwickeln.

Die EP/PL hat mit Bruno Marinoni über diese und andere Herausforderungen gesprochen. Und sie wirft einen Blick zurück. (rs) **Seiten 12 und 13**

Arder chaltschina a Sur En

Center da cultura Nairs Da l'on 2017 ha Joannes Wetzel, chi'd es expert per lavuors cun chaltschina, restaurà cun sustegn da cumün e'l Center da cultura Nairs üna chalchera a Sur En. In quella gnarà quista stà darcheu arsa chaltschina.

Per procurar cha'l savair davart la chaltschina illa cultura dal fabricar nu giaja a perder han fundà ingon tschinch persunas in Engiadina Bassa la società «kalkwerk». Da quella fan part il müarder Joannes Wetzel chi s'ha specialisà sün rebocadüras tradiziunales e sgrafits, Christof Röschi chi maina il Center da cultura ed art contemporana Nairs a Scuol, Philipp Kuntze chi'd es manader da gestiun dal center per cuors al Ballenberg e l'architecta Delphine Schmid. Quist on vain darcheu arsa chaltschina a Sur En. (fmr/fa) **Página 6**

Tuot las ses fracziuns in üna

Scuol Plü bod gniva preschantà als nouvs abitants il cumün, hozindi suvent eir las fracziuns. Ün da quels cumüns chi fa quai es Scuol.

D'incuort han survgni posta tuot las chasadas illas ses fracziuns dal cumün da Scuol: La brochüra «Cumün da Scuol» preschainta tant il cumün fusiunà Scuol sco eir sias ses fracziuns Ardez, Ftan, Guarda, Scuol, Sent e Tarasp. La brochüra es illustrada ed in cultur. Ils texts sun per gronda part bilings. Pella traducziun ha procurà Marianna Sempert dal post linguistic. La brochüra es gnüda stampada in ün'edizium dad 8000 exemplars. Il cumün paja be la lavur per rediger ils texts, la stampa surpiglia üna firma chi finanziescha quella lavur culs inserats. La brochüra vala fin da l'on 2022 e vain lura darcheu actualisada. (fmr/fa) **Página 7**

Freude über Rekord, aber...

Tourismus Ein Plus von 1,6 Prozent bei den Hotellogiernächten im 2019. Das die überaus erfreuliche Nachricht. Auch, dass sich der Winter 2019/20 bisher derart gut entwickelt – frühem Schneefall und Schweizer Gästen sei dank – stimmt die Branche zuversichtlich. Einerseits. Andererseits sind die Touristiker aufgrund der Verbreitung des Coronavirus äusserst verunsichert. Konkrete Prognosen, was das laufende Jahr betrifft, lassen sich laut Schweiz-Tourismus-(ST)-Direktor Martin Nydegger aus diesem Grund nicht machen. Deshalb verzichtete er an der Jahresmedienkonferenz darauf. Dafür stellte er die geplanten Marketingaktivitäten vor. Weshalb ST unter anderem auf die App TikTok, die zurzeit am schnellsten wachsende Plattform der sozialen Medien setzt, lesen Sie auf **Seite 9**





Pontresina

Gräber-Aufhebung auf dem Friedhof Sta. Maria im Frühjahr 2020

Nach dem Ablauf der ordentlichen Grabesruhe bzw. gestützt auf Art. 22. lit. b) der Bestattungs- und Friedhofsverordnung bzw. auf Antrag der Hinterbliebenen beabsichtigt die Gemeinde Pontresina, per 31. Mai 2020 die folgenden Gräber auf dem Friedhof Sta. Maria aufzuheben:

- T1 AK 104 Funk-Stäubli Hans Eugen, bestattet 2002
- T1 AK 104 Funk-Stäubli Klara, bestattet 2000
- T4 AK 382 Solinger-Clalüna Rosa, bestattet 1987
- T4 AK 402 Solinger-Clalüna Chasper, bestattet 1990
- T6 AK 537 Pfister-Gredig Robert, bestattet 1963

Grabschmuck und Grabdenkmäler sind bis zum 31. Mai 2020 von den Angehörigen zu entfernen bzw. entfernen zu lassen. Nach dem 1. Juni 2020 nicht abgeräumte Gräber werden vom Gemeindegewerksdienst abgeräumt. Einsprachen gegen die beabsichtigte Grabräumung sind schriftlich und begründet bis am 30. April 2020 an die Gemeindeverwaltung, Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo, Via Maistra 133, 7504 Pontresina, zu richten. Gemeindeverwaltung Pontresina 26. Februar 2020

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr. 2020-0001
Parz. Nr. 1804
Zone Hotel
AZ 1.0
Objekt Hotel Post, Via Maistra 160, 7504 Pontresina
Bauvorhaben Ersatz- und Neubau Hotel (Art. 76bis, Hotelzone Post, BG)
 Wohnungen nach Art. 7 Abs. 1 lit. b sowie nach Art. 8 ZWG
Bauherr Plattner & Plattner AG, Via da la Staziun 12, 7504 Pontresina
 c/o RA S. Metzger, Visinoni & Metzger, Via dal Bagn 3, 7500 St. Moritz
Grundeigentümer Plattner & Plattner AG, Via da la Staziun 12, 7504 Pontresina
Projektverfasser Gion Caminada, Cons 160d, 7149 Vrin
Auflagefrist 29.02.2020 bis 20.03.2020
Einsprachen Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden. Pontresina, 29. Februar 2020
 Baubehörde Gemeinde Pontresina



Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr. 2020-8009
Parz. Nr. 1698
Zone W3
AZ 0.55
Objekt Chesa Blais, Via dals Ers 35, 7504 Pontresina
Bauvorhaben Wärmetechnische Dachsanierung
Bauherr STWEG Chesa Blais, Via dals Ers 35, 7504 Pontresina
Grundeigentümer STWEG Chesa Blais, Via dals Ers 35, 7504 Pontresina
Projektverfasser Claudio Bellini, Via dals Ers 35, 7504 Pontresina
Auflagefrist 29.02.2020 bis 20.03.2020
Beschwerdeinstanz Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden. Pontresina, 29.02.2020
 Baubehörde Gemeinde Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

Baugesuch Nr. 2020-8010
Parz. Nr. 1916
Zone ZöBA
AZ Keine
Objekt Kath. Kirche, Via Maistra 192, 7504 Pontresina
Bauvorhaben Abbruch Terrasse und Neubau Treppe
Bauherr Kath. Kirchgemeinde San Spiert, Via Maistra 192, 7504 Pontresina
Grundeigentümer Kath. Kirchgemeinde San Spiert, Via Maistra 192, 7504 Pontresina
Projektverfasser Konrad Maier, Architektur und Planung GmbH, Via da Bernina 4, 7504 Pontresina
Auflagefrist 29.02.2020 bis 20.03.2020
Beschwerdeinstanz Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden. Pontresina, 29.02.2020
 Baubehörde Gemeinde Pontresina



Celerina/Schlarigna

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr. 2020-0016
Parzelle 660
Zone Dorfzone
Quartierplan Pradè
Objekt Chesa Guardagondola Vietta Sur Crasta 8
Bauvorhaben Vergrößerung von zwei Fenstern im Dachgeschoss
Bauherr Emilio Martinenghi Via Mottarello 6 6944 Cureglia
Projektverfasser TH Architekten Tuena Hauenstein AG Plazzet 25 7503 Samedan
Auflage 29.02.2020
 19.03.2020
Baugesuchsunterlagen Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindevorstand zur öffentlichen Einsichtnahme auf.
Einsprachen Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden. Celerina, 29. Februar 2020
 Im Auftrag der Baubehörde Bauamt Celerina/Schlarigna

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr. 2020-0017
Parzelle 612
Zone Wohnzone A
Quartierplan Mulin Provizel
Objekt Chesa Nani Eugen Truoch Provizel 3
Bauvorhaben Energetische Dachsanierung und Aussenlift
Bauherr Erbgemeinschaft Eugen Nani Truoch Provizel 3
Projektverfasser Marco Glisenti dipl. Architekt HTL/STV Chapella 7526 Cinuos-chel
Auflage 29.02.2020
 19.03.2020
Baugesuchsunterlagen Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindevorstand zur öffentlichen Einsichtnahme auf.
Einsprachen Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden. Celerina, 29. Februar 2020
 Im Auftrag der Baubehörde Bauamt Celerina/Schlarigna



Celerina/Schlarigna

Dumanda da fabrica

Cotres vain publiched a la seguainta dumanda da fabrica:

Nr. da la dumanda da fabrica: 2020-0016
Parcella nr.: 660
Zona: Zona da la vschinauncha
Plan da quartier: Pradè
Chosa: Chesa Guardagondola Vietta Sur Crasta 8
Proget da fabrica: Ingrandimaint da duos fenestras suot il tet
Patrun da fabrica: Emilio Martinenghi Via Mottarello 6 6944 Cureglia
Progettaziun: TH Architekten Tuena Hauenstein AG Plazzet 25 7503 Samedan
Exposiziun: 29-02-2020
 19-03-2020
Documentaziun da la dumanda da fabrica: La documentaziun es exposta ad invista publica düraunt il termin da recuors tar l'uffizi cumünel da fabrica.
Recuors: Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltrats infra il termin d'exposiziun a la suprastanza cumünela da Schlarigna. Schlarigna, ils 29 favrer 2020
 Per incumbenza da l'autorited da fabrica UFFIZI DA FABRICA SCHLARIGNA/CELERINA



Celerina/Schlarigna

Dumanda da fabrica

Cotres vain publiched a la seguainta dumanda da fabrica:

Nr. da la dumanda da fabrica: 2020-0017
Parcella nr.: 612
Zona: Zona d'abiter A
Plan da quartier: Mulin Provizel
Chosa: Chesa Nani Eugen Truoch Provizel 3
Porget da fabrica: Sanaziun energetica dal tet ed ascensur extern
Patrun da fabrica: Cumünanza d'ertevels Eugen Nani Truoch Provizel 3
Progettaziun: Marco Glisenti dipl. Architekt HTL/STV Chapella 7526 Cinuos-chel
Exposiziun: 29-02-2020
 19-03-2020
Documentaziun da la dumanda da fabrica: La documentaziun es exposta ad invista publica düraunt il termin da recuors tar l'uffizi cumünel da fabrica.
Recuors: Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltrats infra il termin d'exposiziun a la suprastanza cumünela da Schlarigna. Schlarigna, ils 29 favrer 2020
 Per incumbenza da l'autorited da fabrica UFFIZI DA FABRICA SCHLARIGNA/CELERINA



Scuol

Procedura d'approvaziun dals plans per installaziuns a current ferm

Exposiziun publica dals plans. Project nr. L-195490.3: Cabel da 16 kV tranter la stutaziun Gurlaina e la cabina da distribuziun San Jon.

A l'inspecturat federal d'installaziuns a current ferm è vegnida inoltrada la dumonda d'approvaziun dals plans ch'è menziunada qua survat.

Dumonda da Energia Engiadina, Bagnera 171, 7550 Scuol
Exposiziun publica Ils documents da dumonda vegnan exponids publicamain dals 28 da favrer fin ils 30 da mars 2020 en l'uffizi communal da construcziun a Scuol, Bagnera 171, 7550 Scuol. Prender invista pon ins mingamai durant las uras d'avertura ordinaras (10:00 fin 12:00 / 14:00 fin 16:00). L'exposiziun publica chaschuna in scumond d'expropriaziun tenor ils artitgels 42 a 44 da la lescha federala d'expropriaziun (LEXP; CS 711).

Protestas Tgi ch'è partida tenor las prescripziuns da la lescha federala davart la procedura administrativa (CS 172.021) u da la lescha federala d'expropriaziun (LEXP; CS 711), po far protesta durant il temp d'exposiziun tar l'inspecturat federal d'installaziuns a current ferm, projects, Luppmenstrasse 1, 8320 Fehraltorf. Tgi che na fa betg protesta è exclus da l'ulteriura procedura. Entaifer il termin d'exposiziun ston er vegnir fatgas valair tut las objecziuns dal dretg d'expropriaziun sco er dumondas d'indemnisaziun u da prestaziuns materialas. Er protestas e dumondas posteriuras tenor ils artitgels 39 a 41 LEXP ston vegnir inoltradas a l'inspecturat federal d'installaziuns a current ferm. Inspecturat federal d'installaziuns a current ferm, Projects, Luppmenstrasse 1, 8320 Fehraltorf

Cuira, ils 28 da favrer 2020
 Uffizi d'energia e da traffic dal Grischun Partiziun per la producziun ed il provediment d'energia
 Die deutsche Fassung dieser Publikation ist auf der Gemeinde-Homepage www.scuol.net zu finden (Aktuelles).

Weitere amtliche Anzeigen der Gemeinde Scuol befinden sich auf Seite 11.

Leserforum

Viel Chic und Pelz am White Turf

Interessant, der Leserbrief? Ein bisschen als Armutszeugnis zu betrachten – bei aller Tierliebe und dem Respekt vor der Natur. Vielleicht sollten die Schreibernden einmal in die anderen Skiorte dieser Welt und der Schweiz begeben beziehungsweise fahren. Gibt es wirklich nur das von den Verfassern beschriebene Bild von St.Moritz mit der pelztragenden Cupli-Prominenz? St.Moritz und das Engadin sind einmalige Orte – ja, es stimmt auch ein bisschen «extra». Diesen Wunsch gibt es eben auch bei den Touristen. St.Moritz ist wunderbar. Danke.

Ingrid Zimmermann, Zürich

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.
 redaktion@engadinerpost.ch

Tourismus findet statt – trotz Coronavirus

Beste Schnee- und Wetterverhältnisse, aber keine Gäste? Dieses Szenario wünscht sich niemand, muss aber in Betracht gezogen werden. Die Hotellerie verzeichnet viele Stornierungen. Die richtige Kommunikation ist eine Herausforderung.

RETO STIFEL

Es gibt zurzeit auch positive Meldungen: Diese Woche ist bekannt geworden, dass der Aufwärtstrend im Bündner Tourismus anhält: Zum dritten Mal in Folge haben letztes Jahr mehr Gäste im Kanton übernachtet als im Vorjahr. Ob sich dieser Trend 2020 fortsetzen wird, ist – wie so vieles zurzeit – ungewiss. Zwar ist die bisherige Wintersaison – gerade auch aus Engadiner Sicht – optimal gelaufen. Seit der Bekanntgabe, dass im Oberengadin zwei Fälle des Coronavirus bestätigt sind, hat der Wind gedreht. «Ja, wir haben zurzeit sehr viele Absagen», sagt Hotelier Thomas Walther aus Pontresina. So haben beispielsweise zwei grössere Firmen ihre Buchungen storniert, welche mit Meetings von internationalen Gästen gegen Ende März für ein volles Haus gesorgt hätten. Ähnlich läuft es bei Christoph Schlatter, der in St. Moritz die Hotels Laudinella und Reine Victoria betreibt. Hotels, die traditionell auch stark von Teilnehmern des Engadin Skimarathons gebucht werden. «Wir sind zurzeit rund um die Uhr am Telefon oder beantworten E-Mails», sagt Schlatter. Vieles drehe sich aktuell um die Frage, wie Stornierungen gehandhabt würden.

Schlatter, der auch Präsident des Hoteliervereins St. Moritz ist, kennt eine andere Frage, die die Branche zurzeit beschäftigt. Was, wenn sich die Situati-



Bisher schien in dieser Saison für die Wintersportler oft die Sonne. Wie aber geht es weiter, nachdem der Coronavirus das Tal erreicht hat. Noch sind die wirtschaftlichen Auswirkungen kaum abschätzbar. Foto: Reto Stifel

on verschlimmert, wenn die Gäste ausbleiben? Was, wenn der Betrieb früher geschlossen wird, wenn Mitarbeiter nach Hause geschickt werden müssen? Sowohl für Schlatter als auch für Walther sind das essenzielle Fragen, die nichts mit Panikmache zu tun haben.

Geeint auftreten und kommunizieren

Darum haben sich die Beherberger des Tals und andere Leistungsträger gestern Freitag (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) im Rondo zu einer Informationsveranstaltung zusammengefunden. Dort ging es ganz konkret um die obigen Fragestellungen, aber auch um das Thema, wie die Tourismusbetriebe mit dieser Situation ganz generell umgehen sollen. Mit dabei an diesem Treffen war auch die Engadin St. Moritz Tourismus

AG. Für Jan Steiner, Brand Manager Engadin, ging es primär darum, die Leistungsträger in ihren Bedürfnissen zu unterstützen, nicht zuletzt in der Kommunikation. «Wir sollten gegenüber unseren Gästen geeint auftreten», sagt er.

Zum Beispiel sauber kommunizieren, warum der Kanton die Absage des Engadin Skimarathons und weiterer Veranstaltungen angeordnet hat, aber auch darzulegen, dass Tourismus im Oberengadin trotzdem stattfindet. Dass zurzeit perfekte Bedingungen auf den Pisten und den Loipen herrschen und dass nicht das ganze Oberengadin virenverseucht ist. Ob es Anpassungen bei den konkreten Kommunikationsmassnahmen gibt – beispielsweise für die anstehende Frühjahrskampagne –,

wird sich gemäss Steiner in einer zweiten Phase zeigen.

Auch der Engadin St. Moritz Mountain Pool ist zurzeit stark mit den möglichen Auswirkungen des Coronavirus beschäftigt. Weniger mit konkreten Gästereaktionen – solche hat es nur wenige gegeben – als vielmehr mit der Mitarbeitersituation. Zum Beispiel mit der Frage, was passieren könnte, wenn die Regionen Sondrio und Chiavenna vom italienischen Staat unter Quarantäne gestellt werden – oder die Schweizer Behörde die Einreise aus Italien verbietet.

Ohne Saisoniers kein Skibetrieb

Das hätte zum einen massiv weniger Gäste zur Folge, zum anderen aber würden die vielen Mitarbeitenden aus Italien fehlen. Das Angebot im Skigebiet

müsste zwangsläufig reduziert werden. Präventive Massnahmen – beispielsweise die vielen bei den Bergbahnen beschäftigten Grenzgänger im Engadin übernachten zu lassen, wäre kaum umsetzbar. «Auf welcher Grundlage könnten wir diese verpflichten, über Wochen nicht mehr nach Hause zu gehen und sie von ihren Familien zu trennen?», stellen die Oberengadiner Bergbahnen die rhetorische Frage.

Die Personalfrage ist für die Skischule St. Moritz weniger akut, da ein Grossteil der Skilehrer im Tal wohnt. Aufgrund der Verordnung des Kantons hat die Skischule die Snow Show am Donnerstagabend abgesagt, der Skischulbetrieb läuft gemäss CEO Bruno Marinoni normal weiter, man beobachte die Situation aber genau. Bisher ist es laut Marinoni nur zu einigen Absagen von Gästen gekommen. Wie viele andere auch, kann er zu den wirtschaftlichen Auswirkungen zurzeit noch wenig sagen.

Gemeindeführungsstab aktiv

Diese Auswirkungen halten sich momentan auch für das Hallenbad, Spa und Sportzentrum Ovaverva in St. Moritz in Grenzen, wie Betriebsleiter Marco Michel sagt. In den vergangenen Tagen habe man dank der für Hallenbäder positiven Witterungsverhältnisse erfreuliche Frequenzen verzeichnet. Eine Schliessung des Ovaverva ist gemäss Michel aufgrund der vom Kanton beschlossenen Massnahmen zurzeit kein Thema. Mitarbeiter und Gäste würden mit dem Informationsmaterial des Bundesamtes für Gesundheit sensibilisiert.

Marco Michel ist seit dieser Woche auch Leiter des Gemeindeführungsstabes, welchen St. Moritz eingesetzt hat. In dieser Funktion verfolgt und beurteilt er zusammen mit dem Stab die Lage laufend, pflegt den Austausch mit dem Kanton und koordiniert die gemeindeinternen Bedürfnisse.

Wirtschaftliche Folgen für den «Engadiner» nicht absehbar

Nach der Absage der Engadiner Marathonwoche stellen sich viele Fragen, und aktuell gibt es erst wenige Antworten. Die Organisatoren müssen auf Rückstellungen zurückgreifen. Die Läufer werden einen kleinen Teil des Startgeldes zurückerhalten.

RETO STIFEL

Wenn die zweitgrösste Langlaufveranstaltung weltweit abgesagt werden muss, dann hat das vielschichtige Konsequenzen. Dessen ist sich auch Menduri Kasper, Geschäftsführer des Engadin Skimarathon (ESM) bewusst. Auch wenn seine Gedanken am Donnerstagnachmittag kurz nach der Bekanntgabe der Absage der gesamte Engadiner Marathonwoche noch primär beim Sport und bei der Gesundheit der Athletinnen und Athleten waren. «Was diese Absage wirtschaftlich für uns bedeutet, können wir momentan noch nicht abschätzen», sagt Kasper. Klar ist: Der Engadin Skimarathon hat keine Versicherung abgeschlossen, die für eine Absage des Events aufkommen würde. Gemäss Kasper ist das in der Vergangenheit auch schon geprüft worden, die Prämien, um ein solches Ereignis versichern zu können, wären aber bei einem Anlass mit einem Budget von drei Millionen Franken viel zu teuer. Der ESM konnte aber in den letzten Jahren Rückstellungen bilden für solch unerwartete



Gemäss ESM-Geschäftsführer Menduri Kasper kann zurzeit noch nicht abgeschätzt werden, was die Absage der Engadiner Marathonwoche an wirtschaftlichen Konsequenzen nach sich zieht. Foto: www.swiss-image.ch

Fälle und wird allenfalls darauf zurückgreifen müssen.

Teil des Nenngeldes wird erstattet

Klar geregelt ist gemäss Teilnehmererreglement, was mit den Startgeldern passiert. 80 Prozent des Startgeldes entsprechen dem sogenannten Dienstleistungsbeitrag, 20 Prozent dem Nenngeld. Zurückerstattet werden 80 Prozent des Nenngeldes. Bei einem

Startgeld von 100 Franken wären das also sicher 16 Franken. Kasper will aber auch nicht ausschliessen, dass es mehr sein könnte. Geplant ist, dass dieser Betrag den Läufern für das nächste Jahr gutgeschrieben wird. Es ist ihm aber auch bewusst, dass die Rückzahlung geleistet werden muss, wenn diese verlangt wird.

Kasper zufolge gilt es bezüglich der Finanzen zuerst festzustellen, welche

Kosten bereits fix entstanden sind, wie hoch die Einnahmeausfälle sind und wo allenfalls noch eingespart werden kann. «Das geht von den Toi-Toi-Häuschen bis zum VIP-Chalet», sagt er. Es gebe keine Merchandising-Artikel mit Jahreszahlaufruck, sodass diese auch nächstes Jahr verwendet werden könnten. Das Gleiche gelte für die ganzen Signalisationstafeln oder die Effektsäcke. Schwieriger werde es bei der Ver-

pflegung, da gelte es abzuklären, was allenfalls an die Lieferanten zurückgegeben werden könne.

Spürbar bei Teilnehmerzahlen?

Die Absage, die durch das Verbot von Grossveranstaltungen durch die kantonale Gesundheitsbehörde unausweichlich wurde, ist erst die zweite in der 53-jährigen Geschichte des Engadin Skimarathons. 1991 fiel der Anlass dem zu warmen Wetter mit Wasser auf den Seen zum Opfer. Im Folgejahr musste ein Einbruch der Teilnehmerzahlen registriert werden. Ob das im nächsten Jahr auch wieder passieren könnte, ist zurzeit eine rein hypothetische Frage. Kasper denkt allerdings, dass die Situation nicht vergleichbar ist. «Wir spüren in den sozialen Medien sehr viel Verständnis», sagt er. Auch habe er schon von etlichen Reaktionen von Läufern erhalten, die trotzdem ins Engadin zum Langlaufen kämen. Jetzt hätten sie die Loipe schliesslich für sich – und das bei besten Verhältnissen.

Hohe Wertschöpfung

Von der Absage sind fast 17000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer betroffen. Neben dem Hauptlauf wurde auch der Frauenlauf von morgen Sonntag, der Nachlauf vom nächsten Donnerstag und der Supersprint vom Freitag abgesagt. Gemäss einer Studie löste der «Engadiner» 2017 eine Bruttowertschöpfung von rund 15 Millionen Franken aus, 6,2 Millionen fielen im Engadin. Der Anlass generierte in diesem Jahr über 34000 Übernachtungen, der grösste Teil davon im Engadin.

CINEMA REX Pontresina

Samstag, 29.2. – Freitag, 6.3.

Sa/Fr 13 So 17 D ab 6/4J
Lassie come home
Sa/Mi 14.30 Do 13 D ab 6/4J
Die Eisprinzessin 2 2D
Sa 16.15 Di 13 Do 14.45 D ab 8/6J
Dolittle
Sa 18.15 D ab 12/10J
Das perfekte Geheimnis
Sa/Mo 20.30 E/df ab 14/12J Premiere
Gentlemen
So 10.30 Türk/d ab 12/10J Premiere
Honeyland
So 12 Do 16.30 Fr 13.30 Dial/d
Der Bär in mir
So 13.30 Mo 15 Mi 13 D ab 6/4J Prem.
Die Heinzels
So 15 Mi 18 D ab 8/6J
Als Hitler das rosa Kaninchen stahl
So 18.30 Mi 16.15 E/df ab 12/10J
Judy
So 20.30 E/df ab 12/10J Prem.
Peanut Butter Falcon
Mo 13.30 Fr 15 D ab 6/4J
Latte Igel
Mo/ Fr 16.30 Fr 20.30 Dial ab 12/10J
Platzspitzbaby
Mo 18.30 E/df ab 10/8J
Bohemian Rhapsody
Di 14.45 D ab 8/6J
Das geheime Leben der Bäume
Di 16.15 Ov/df ab 12/10J
Bruno Manser
Di 18.30 Mi 20.30 E/df ab 12/10J
Little Woman
Di 20.30 D ab 14/12J
Birds of prey
Mi 20.30 Dial ab 12/10J
Moskau einfach!
Do 18 D ab 14/12J
Nightlife
Do 20.30 E/df ab 12/10J Premiere
Emma
Fr 18.15 E/df ab 12/10J Premiere
A beautiful Day in the neighborhood

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch



engadinerpost

Maloja

Zu vermieten per 1. April 2020
oder nach Vereinbarung

3-Zimmer-Parterre-Wohnung

unmöbliert, mit Gartensitzplatz.
Fr. 1150.- p.M. inkl. NK
Ruth Zarucchi, 081 824 36 06

WIR SUCHEN

FÜR VORGEMERKTE KÄUFER:

Eigentumswohnungen, Häuser,
Grundstücke.

Bitte rufen Sie uns an, wenn Sie
verkaufen möchten.

www.smp-immobilien.com
Tel. 00423 370 28 03

HOTEL PRIVATA



ENGADINER ZNACHT

Dumeng Giovanoli am Kochherd

Wirsingrollen a la Privata

**

Engadiner Brotsuppe mit Sennereikäse

Kalbsburger a la Dumeng
mit hausgemachten Tagliolini

**

Apfel-Mascarponecreme
und Mandelgebäck

Mittwochabend, 4. März 2020

4-Gang-Menü CHF 64.-
Tischreservierung erwünscht

Hotel Privata, Via da Marias 83, 7514 Sils Maria
Telefon +41 81 832 62 00, www.hotelprivata.ch

La primavaira vain dal sgür!
Der Frühling kommt bestimmt!

MICHELUZZI

EQUIPAMAIN ED ACCESSORIS PER LOCALS
PROTECZIUN CUNTER IL SULAI
TECNICA DA RECLAMA
PITTURA
RAUMAUSSTATTUNG
SONNENSCHUTZ
WOHNACCESSOIRE
WERBETECHNIK
MALEREI

CH - 7554 Sent
Tel. 081 / 860 21 68
info@micheluzzi.com
www.micheluzzi.com

**Gugent preschantaina ad Els fingia vossa ün'offerta sainza obligs.
Gerne unterbreiten wir Ihnen jetzt schon eine unverbindliche Offerte.**



Gemeinde Zerne
Scoula
Urtatsch 147A
7530 Zerne

Zerne
Das Tor zum Nationalpark
Parc National Suisse

Der Kindergarten der Schule Zerne
sucht für den Schuljahresbeginn 2020/21

eine schulische Heilpädagogin / einen schulischen Heilpädagogen

mit einem Pensum von 4-6 Lektionen

Der Unterricht im Kindergarten findet auf Rätoromanisch
statt.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen die Schulleitung gerne
unter Tel. 081 851 44 61 zur Verfügung.

Bewerbungen mit den vollständigen Unterlagen senden
Sie bitte bis spätestens 13. März 2020 via Mail an:
mainascoula@scoulazerne.ch

oder an die folgende Adresse:
Scoula Zerne
Mainascoula, Yannic Gross
Urtatsch 147A, 7530 Zerne

T +41 81 851 44 61 zerne@scoulazerne.ch www.scoulazerne.ch



Wir suchen nach Vereinbarung einen Nachfolger

Betonmaschinist in Jahresstellung

Ihre Aufgaben

In dieser spannenden und vielseitigen Tätigkeit sind Sie für den gesamten
Ablauf von der Bestellung bis zur termingerechten Produktion der Waren
verantwortlich und produzieren selbst normgerechten Beton. Der Unterhalt,
die Pflege und die Wartung unserer Betonanlage sowie die Bewirtschaftung
der Rezeptzutaten, gehören ebenfalls zu Ihrem Aufgabenbereich.

Ihr Profil

- Sie verfügen über eine abgeschlossene Lehre und haben bereits Erfahrung
im Baugewerbe und in der Verarbeitung von Beton und Kies gesammelt.
- Sie sind versiert im Umgang mit dem PC.
- Sie schätzen den Kontakt mit Kunden.
- Sie arbeiten zuverlässig, selbstständig, kundenorientiert und sind gerne in
einem dynamischen Team tätig.
- Sie bewahren auch in hektischen Situationen einen kühlen Kopf,
dann sind Sie unser Mann!

Was wir Ihnen bieten

Bei uns erwarten Sie eine spannende, abwechslungsreiche Aufgabe und ein
sehr gutes, teamorientiertes sowie zeitgemässe Anstellungsbedingungen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.
Für allfällige Fragen zum Stellenangebot steht Ihnen
Herr Dario Tognini, 081 856 11 36 gerne zur Verfügung.

Sosa Gera SA, 7530 Zerne



Ein vielseitiges, technisches Beratungs- und Dienstleistungsunter-
nehmen im Umfeld von hochwertigen Immobilienprojekten
und komplexen Infrastrukturanlagen. Spezialisiert in den Be-
reichen Bauherrenvertretung, Projektleitung sowie Projektent-
wicklung, aktiv in einem national und international organisierten
Netzwerk von Fachspezialisten und innovativen Machern.

Projektmanagement & Bauherrenvertretung

- Sie haben Spass an Herausforderungen für die es keine Patentlösung gibt,
- Sie laufen zur Höchstform auf, wenn Sie Handlungsspielraum haben,
- Sie jonglieren mit mehreren Bällen gleichzeitig und behalten den Durchblick,
- Sie verstehen Zusammenhänge und nutzen Erfahrungen zielgerichtet,
- Sie gehen die Extra-Meile mit dem Ziel vor Augen.

Sie strukturieren Bauprojekte, definieren, begleiten und steuern Prozesse, füh-
ren Entscheidungen herbei und vertreten Interessen. Bauherrenseitig überneh-
men Sie Verantwortung für Qualität, Kosten und Termine. Sie denken analytisch,
arbeiten initiativ und strukturiert, handeln dienstleistungsorientiert. Im Kontakt
mit Bauherrschaften und im Projektteam beweisen Sie Sozialkompetenz.

Mögliches Profil: Ingenieurwesen/Architektur, höhere Ausbildung im Baue-
gewerbe o.ä., Kenntnisse in Projekt-/Baumanagement oder Motivation, in diesen
Bereich einzusteigen. Englischkenntnisse von Vorteil.

Möchten Sie Teil unseres engagierten Teams im Engadin werden?
Bei Fragen steht Ihnen Daniel Peter, CEO, sehr gerne zur Verfügung.

projX management GmbH · via chaunt battaglia 2 · CH-7512 champfer / st. moritz · switzerland
phone: +41 81 842 01 20 · mobil: +41 78 629 23 77 · email: dpeter@projx.ch

"It's not about ideas; it's about making ideas happen"

Zu vermieten in **Surlej/Silva-
plana**, Via dals Clos 16, möblierte
1½-Zimmer-Ferienwohnung
in Dauermiete. Gemütliche Dach-
wohnung (40m²), sonnig und
ruhig. Schönes Wander- und Ski-
gebiet (Corvatsch). Mindestmiet-
dauer 1 Jahr - kein Erstwohnsitz.
Auskunft 062 923 27 07

Traum einer eigenen Ferienwohnung im Engadin?

zu verkaufen in **Silvaplana**
2 wunderschön sonnige und helle
2½ Zimmer EG Wohnungen
mit abschliessbarer Verbindung-
stüre, ideal für 2 Generationen,
für Eigenbenutzung und Gäste
oder für Eigenbenutzung und
Vermietung, 2 Tiefgaragenplätze,
Lift, Sauna im Haus, Cheminée
Fr. 1350 000.-, Tel. 079 601 36 46



GRAZCHA FICH 2000 – 2019



Ich danke all den vielen Sponsoren, Stiftungen, Gön-
nern, Clubmitgliedern, Helfern, Voluntary, Künstlern,
Chormitgliedern, Gemeinden, Kanton, Tourismusorga-
nisationen, den gastgebenden Hotels, dem VR, der
GL, dem OK, dem Clubvorstand, allen Zuschauern,
Medienpartnern und... für so viele wunderbare
und schöne Momente der Zusammenarbeit und
Freundschaft an einem einzigartigen Projekt.

Martin Grossmann, Opera St. Moritz

LAGERRÄUMUNG

Unser Fundus ist voll mit 20 Jahren Kostümen, Koch-
jacken, Handwerkerkitteln, Schuhen, Notenständern,
Requisiten, Teppichen, Parkettböden, Nähmaschine,
Bügelbrett, Scheinwerfern, Tischchen, ein Container
und Vieles mehr! Kommen Sie vorbei und finden Sie
ihr Schnäppchen:

Freitag, 6. März 17.00 – 19.00 Uhr
Samstag, 7. März 10.00 – 14.00 Uhr
Wo? 7500 St. Moritz, Via Maistra 70,
vis à vis Via Ruinatsch, Einfahrt hochlaufen.

Kein Chalandamarz, kein Sunlce Festival, kein «The Ice»

Nachdem am Donnerstag der Engadin Skimarathon abgesagt wurde, sind nun auch weitere Anlässe betroffen. Im Ober- und Unterengadin sowie in der Val Müstair fällt der Chalandamarz aus, das Musikfestival Sunlce sowie «The Ice» sind ebenfalls abgesagt.

MIRJAM BRUDER

In diesem Jahr ist alles anders. An diesem 1. März werden die Schulkinder nicht mit ihren Glocken und ihren Peitschen durch die Dörfer ziehen, denn die Chalandamarz-Aktivitäten von diesem Jahr finden weder im Oberengadin noch im Unterengadin noch in der Val Müstair statt.

«Gestützt auf die Verfügung des kantonalen Gesundheitsamtes und in Koordination mit den übrigen Gemeinden des Oberengadins wurde der Chalandamarz 2020 im Oberengadin abgesagt», bestätigt Jakob Stieger, Gemeindepräsident von La Punt Chamuesch. Genauso lautet die Rückmeldung von den Gemeindepräsidenten aus Pontresina, Bever und Samedan, Martin Aebli, Fadri Guidon und Jon Fadri Huder. «Nach eingehender Lagebeurteilung und aufgrund der vom Gesundheitsamt erlassenen Verfügung haben wir uns schweren Herzens zu diesem Schritt entschieden», sagt Andrea Gilli, Zuozer Gemeindepräsident, betrübt. «In Zuozer wurden sämtliche Chalandamarz-Aktivitäten abgesagt. Die Chalandamarz-Wahlen hingegen finden ordnungsgemäss statt», ergänzt er. Und der Gemeinderat, Schulrat und die Chalandamarz-Kommission würden eine alternative Veranstaltung prüfen, um den Ausfall des Chalandamarz 2020 zu kompensieren, heisst es in einer Mitteilung. Die Gemeinde Silvaplana und die Schule Silvaplana-Champfer verschieben die Chalandamarz-Festivitäten bekanntlich auch. Stattdessen wird am Mittwoch, 1. April erstmals ein Chaland'avrigl mit Umzug und Apéro sowie Ballin am Donnerstag, 2. April, durchgeführt, informierte die Gemeinde gestern Freitag.

Das Bergell zeigt sich solidarisch

Am Freitagmorgen haben die Gemeindepräsidenten der Region Engiadina Bassa Val Müstair laut Medienmitteilung in einer ausserordentlichen Sitzung ebenfalls



In diesem Jahr werden weder Chalandamarz (Bild oben) noch das Musikfestival Sunlce (Bild links) noch der Automobilanlass «The Ice» ausgetragen. Sowohl die Organisatoren als auch die Teilnehmer und Zuschauer sind bitter enttäuscht.

Fotos: Jon Duschletta/z. Vfg/Daniel Zaugg

entschieden, die Chalandamarz-Feste in der ganzen Region abzusagen. Auch das Bergell lässt Chalandamarz ausfallen. Dies aus Solidarität zu den Oberengadiner Gemeinden, wie Gemeindepräsidentin Anna Giacometti an der Gemeindeversammlung vom Donnerstagabend verkündete.

Kein «The Ice»

Eine weitere Veranstaltung, die nicht durchgeführt werden kann, ist der Automobil-Anlass «The Ice» auf dem St. Moritzersee von heute Samstag. «Die Begründung liegt auf der Hand: Laut Verfügung dürfen bis am 8. März keine

Events mit überregionalem Charakter stattfinden, an denen nicht nachvollziehbar ist, wer daran teilnimmt», so Fabrizio D'Aloisio, Head of Corporate Communications bei St. Moritz Tourismus und der Gemeinde St. Moritz. Hinzu kommt laut D'Aloisio, dass bei dieser Veranstaltung der St. Moritzersee nicht abgesperrt werden kann. D'Aloisio zeigt sich sichtlich bedrückt, denn «es wurden Tausende Zuschauer erwartet.»

Sunlce Festival ebenfalls abgesagt

Der nächste Grossanlass, der vor der Türe steht, ist das Sunlce Festival, das vom 13. bis 15. März erstmalig in St. Moritz statt-

finden hätte sollen. Nachdem der Bund am Freitagmorgen ein Verbot für alle Grossveranstaltungen mit über 1000 Personen ausgesprochen hat, ist nun auch das Sunlce Festival 2020 abgesagt und wird auf nächstes Jahr verschoben, wie die Veranstalter auf ihrer Website bekannt gaben. Weitere Informationen sollen sobald wie möglich folgen.

Freestyle Weltcup noch wie geplant

Am 20. und 21. März wird das «Who is who» des Freestyle Skiing am Corvatsch erwartet. Am Donnerstag verschickte der Veranstalter einen Newsletter mit Detailinformationen zum Event. Die

Auswirkungen der Verfügung durch den Kanton wurden in diesem Schreiben jedoch nicht erwähnt. Wie die Organisatoren gestern verlauten liessen, wird der Anlass wie vorgesehen weitergeplant, man beobachte die Entwicklung allerdings laufend und stehe in ständigem Kontakt mit den Behörden.

Eisstockverband entscheidet noch

Noch vorher, am 7. März, treffen sich rund 100 Eisstocksportler in Scuol für die Bündnermeisterschaften. Der Bündner Eisstockverband wird nächsten Mittwoch, 4. März, entscheiden, ob der Anlass durchgeführt wird oder nicht.

Seengemeinden machen nächsten Schritt

Sils, Silvaplana und St. Moritz prüfen eine verstärkte Zusammenarbeit. Das Gleiche gilt für die vier Plaiv-Gemeinden. Das Wort Fusion will noch niemand in den Mund nehmen.

RETO STIFEL

Seit rund einem Jahrzehnt liegt im Oberengadin eine Fusionsanalyse für den Zusammenschluss zu einer einzigen Grossgemeinde vor. 2013 hat sich eine deutliche Mehrheit der Oberengadiner Bevölkerung in einer konsultativen Abstimmung klar für den Weg der interkommunalen Zusammenarbeit und gegen eine Fusion ausgesprochen. Im Oktober 2015 dann wurde die Fusionsanalyse definitiv in den Giftschränk gesperrt: Eine knappe Mehrheit der Bevölkerung sprach sich für eine SVP-Initiative aus, welche dem damaligen Kreis

Oberengadin jede Fusionstätigkeit untersagte. Und auch ein Gegenvorschlag des Kreisrates wurde bei der gleichen Abstimmung knapp verworfen: Mit diesem hätte der Kreis zumindest die Fusionsanalyse aus dem Jahr 2010 aktualisieren und ein Organigramm für eine fusionierte Gemeinde erstellen sollen.

Warum nicht ein mutiger Schritt?

In den letzten Jahren wurde das Thema einer verstärkten Zusammenarbeit oder gar einer Fusion zwar immer wieder diskutiert, und es fand dazu auch die eine oder andere Veranstaltung statt. Im Grossen und Ganzen blieb es aber ruhig, konkrete Aktivitäten auf Regionsebene sind durch die SVP-Initiative sowieso nicht möglich.

Nun haben die Gemeinden Sils, Silvaplana und St. Moritz gestern mitgeteilt, dass sie eine verstärkte Zusammenarbeit prüfen. Bereits im Juni des letzten Jahres haben sich gemäss dem Silser Gemeindepräsidenten Christian Meuli Vertreter der drei Seen-

gemeinden zu einem Workshop getroffen und festgestellt, dass die drei Gemeinden heute schon in vielen Bereichen zusammenarbeiten. «Da ist auch die Frage diskutiert worden, warum nicht einen mutigen Schritt vorwärtsgehen und sich gleich zusammenschliessen?», sagt Meuli. Eine optimierte Zusammenarbeit hätten die drei Gemeindevorstände unabhängig voneinander beschlossen, und im Januar dieses Jahres sei man zu dem Schluss gekommen, den Prozess von der Fachhochschule Graubünden begleiten zu lassen. Bis Ende des Jahres sollen erste Ergebnisse aus dieser Arbeit in Form einer Auslegeordnung vorliegen. Gemäss Meuli ist zurzeit noch völlig offen, ob es letztlich beim Status quo bleibt, ob die Zusammenarbeit intensiviert werden kann oder ob gar eine Fusion angestrebt wird.

Auch Plaiv-Gemeinden aktiv

Wie Recherchen der EP/PL zeigen, ist in den Plaiv-Gemeinden S-chanf, Zuoz,

Madulain und La Punt Chamuesch ein ähnliches Vorgehen beschlossen worden. Gemäss dem La Punter Gemeindepräsidenten Jakob Stieger wurde einem externen Spezialisten der Auftrag erteilt, eine Analyse für eine künftige enge Zusammenarbeit zu erstellen. «Keine Fusionsanalyse», präzisiert Stieger – und auch er verweist darauf, dass die Plaiv heute schon überkommunal zusammenarbeite.

Die drei Seengemeinden sind einen Schritt weiter. Sie haben sechs ausgewählte Potenziale definiert und sich die Frage gestellt, ob das jeweilige Potenzial durch einen Zusammenschluss einfacher realisiert werden könnte oder ob es nicht tangiert würde. So kamen die Teilnehmer des Workshops beispielsweise zu dem Ergebnis, dass durch eine Fusion die Rahmenbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten für den Tourismus und die restliche Wirtschaft einfacher zu realisieren wären, während der Schutz der Landschaft davon eher unbeeinflusst bliebe.

SVP nominiert und diskutiert

Richterwahlen Die SVP Oberengadin hat anlässlich ihrer GV vom 25. Februar die Nomination der Richterwahlen vorgenommen. Samuel Schäfli aus Bever wurde als Richter für das Regionalgericht Maloja einstimmig nominiert.

Ferner wurde aus erster Hand über die Notwendigkeit eines Zauns für die Sicherheit des Regionalflugplatzes Samedan referiert und von der Versammlung zur Kenntnis genommen. Weitere Themen waren die Engadin St. Moritz Tourismus AG, bei welcher die SVP Handlungsbedarf sieht, die Art und Weise der Abläufe und die Kommunikation der Arbeitsgruppe und der Aktionäre aber infrage stellt.

Über die politischen Strukturen im Oberengadin wurde ebenfalls gesprochen und erkannt, dass die Situation mit der jetzigen Präsidentenkonferenz unbefriedigend ist und nach der Auflösung des Kreises ein Demokratieverlust herrscht. (pd)

Chaltschina dess gnir ütilisada plü suvent

I'ls ultims ons ha la tecnica veglia dad arder chaltschina gnü in Engiadina Bassa ün renaschimaint. Ün specialist per quista tecnica es Joannes Wetzel chi vaiva survgni dal 2015 il Premio Calcio.

L'impuls da tour in funcziun in Engiadina Bassa chalcheras ed arder chaltschina sco chi gniva fat fingià avant bliers tschientiners vaiva dat da l'on 2014 il tschientavel giubileum dal Parc Naziunal Svizzer. A chascun da quel anniversari vaiva il cumün da Scuol decis da tour in funcziun la chalchera in S-charl. In quella d'eira gnü ars chaltschina l'ultima jada da l'on 1934 per far o renovar las alps in Val S-charl. Ils lavuraints da cumün vaivan manà nanpro 30 tonnas crap da chaltschina, dimena dolomit. Il müra-der Joannes Wetzel chi s'ha specialisà sün rebocadüras tradiziunalas e sgrafits ha ars la chaltschina e muossà als interessats co cha quai vain fat. Our da las 30 tonnas vaiva'l ars 13 tonnas chaltschina. Causa la stà in S-charl suot l'insaina da la chaltschina es nat a Nairs ün nouv proget.

Cuntinuaziun illa chalchera a Sur En
Ils respunsabels dal Center da cultura ed art contemporanea Nairs cul directer Christof Rösch han decis da cuntinuar ad arder chaltschina. Cul sustegn dal cumün da Scuol ed insembel cun Joannes Wetzel hana restaurà da l'on 2017 üna chalchera veglia a Sur En da Sent. «L'interess pels cuors ch'el ha lura dat là es stat grond», disch l'architecta Delphine Schmid. Insembel cun Wetzel e Rösch ha ella fundà al principi da l'on la società «kalkwerk». Sco quart commember fa part da quella Philipp Kuntze. El es manader da gestiun dal

center da cuors Ballenberg. «Nossa visiun cul kalkwerk/chalchera es da s-chaffir ün center da cumpetenzza per intermediar il savair davart la chaltschina e per demonstrar co cha quella vain arsa», declera Schmid, «nos böt es

da promover uschea cha la chaltschina gnia ütilisada darcheu plü suvent pro'l fabricar.»

Inspiraziun eir per otras regiuns

Delphine Schmid manzuna ils avantags da la chaltschina: «Chaltschina arsa serva sco üna sort colla per far molta, rebocadüras e culuors. Ella es ecologica e ricicabla, serva per far reparaturas vi da mürs e fatschadas, regulescha l'ümidità, frena la müffa ed oter plü.» Quista materia es gnüda s-chatschada adüna daplü da prodots

schaffits da maniera industrialia. Sco cha l'architecta accentuescha es il savair davart l'adöver da chaltschina pel fabricar perquai periclità d'ir in invlidanza. «Causa chi dà adüna daplüs umans chi s'interessan per fabricar da maniera persistente eschna persvas cha nos proget haja grond potenzial. Forsa ch'otras regiuns as laschan inspirar da nos proget.»

Cun 15 tonnas crappa

Quista stà als prüms avost piglia Joannes Wetzel darcheu in funcziun la chal-

chera a Sur En. Dürant bundant ün mais gnaran ramassadas 15 tonnas crappa cun chaltschina per tilla arder in quella. La chaltschina arsa gnarà depositada in butschins serrats da maniera ermetica ed ütilisada illa regiun per lavuors cun chaltschina. «Per finanzia il proget cull'arsa da chaltschina 2020 a Sur En faina adöver da la metoda dal crowdfunding», concluda l'architecta Delphine Schmid. (fmr/fa)

Ulteriuras informaziuns as chatta i'l internet: www.kalkwerk.ch.



Arsa da chaltschina da not d'ürant l'on 2017.

fotografia: Christof Stahel

Arrandschamaint

Inscunter rumauntsch

La Punt Chamues-ch La «baderleda» chi gniva fin uossa organisada i'l Chesin Manella a Schlarigna, ho uossa lö suot il nom «Inscunter» a La Punt Chamues-ch. Il prüm Inscunter ho

lö in lündeschdi, ils 2 marz, a las 17.00 illa sela dals vschins a La Punt Chamues-ch. Quist inscunter rumauntsch vain repetieu mincha lündeschdi zievamezdi. (protr.)

Imprender meglder rumantsch

die Bank	la banca
der, die Bankangestellte	l'impiego, impiegheda da banca l'impiegà, impiegada da banca
die Bankanweisung	l'assegn da banca
der Bankauszug	l'extrat da banca
der, die Bankbeamte, Bankbeamtin	l'impiego, impiegheda da banca l'impiegà, impiegada da banca
der, die Banker, Bankerin	il, la bankier, bankiera
das Bankfach	la chaschella da banca
das Bankgeheimnis	il secret da banca
die Bankkarte	la carta da banca
das Bankkonto	il conto da banca
die Banklehre	il giarsunedi/giarsunadi da banca
der Bankomat	il bancomat
der Bankrott	il fallimaint, il concuors
Bankrott machen	fer / far bancarutta
Bankrott gehen	ir in fallimaint
die Kreditkarte	la carta da credit
der Kredit	il credit
kreditwürdig	solvabel, solvabla
die Hypothek	l'ipoteca
der Hypothekarzins	il fit ipotecar
die Hypothekarschuld	il debit ipotecar



La chalchera veglia renovada a Sur En gnarà bainbod darcheu s-chodada.

fotografia: archiv Posta Ladina

Appel al san inclet ed a la respunsabilità da minchün

Quist on nu daja ingün Chalandamarz in Engiadina e Val Müstair. Amo ingün motiv da reagir nu daja pro las Pendericulas Scuol e pro'l Bogn Engiadina Scuol. Ils respunsabels appelleschan al san inclet ed a la respunsabilità da minchün sves.

NICOLO BASS

Oramai esa da gioldair las fotografias da Chalandamarz veglias. Nouvas ed actualas nu daraja quist on ingünas. In basa al decret da l'Uffizi chantunal da sandà, da nu realisar ingünas occurrenz publicas surregionalas, han decis ils presidents cumünals da la regiun Engiadina Bassa/Val Müstair in venderdi a bunura in occasiun d'üna sezziada extraordinaria da clomar giò las activitats da Chalandamarz in tuot la regiun. Ils presidents cumünals d'Engiadina'Ota vaivan decis fingià in gövgia vers saira, in seguit a la conferenza da pressa da la Regenza e da l'Uffizi chantunal da sandà, da desister in Engiadina'Ota da la festa da Chalandamarz tradiziunala. La racumandaziun da desister respectivamaing il scumand uffical vala per occurrenz publicas surregionalas fin e cun ils 8 marz. Però co reagischan otras sportas turisticas ingio chi's ramassan gruppaziuns da persunas, per exaimpel i'l Bogn Engiadina a Scuol o i'l territori da skis Motta Naluns?

Appel al san inclet da minchün

«Nus eschan in stret contact cul Ospidal Engiadina Bassa a Scuol, cul Chantun e cun l'Uffizi federal da sandà (BAG)», infuormescha Claudio Duschetta sün dumonda. El es daspö bundant quatter mais directer dal Bogn Engiadina Scuol (BES). «Nus vain gnü fin uossa fich bunas frequenzas», quinta'l ed agiundscha, cha quellas gieran automaticamaing inavo l'eivna chi vain. D'üna vart causa cha las vacanzas giò la Bassa van a fin e da l'otra vart, causa cha'ls giasts sguinchiran automaticamaing lös cun üna fuolla da gliued. Da serrar il BES causa il virus corona



Quist on saraja da gioldair las fotografias da l'on passà, sco per exaimpel quista da Scuol. In tuot l'Engiadina e Val Müstair es gnü strichà il Chalandamarz. Ma forsa daja finalmaing ün Chalandavrigli?

fotografia: Benedict Stecher

nun es per Claudio Duschetta intant ün'opziun, oter co scha'l Chantun pretendess quai. «Intant nun existan amo ingünas directives per indrizs da wellness e stabilimaints da bainesser», disch il directer dals bogns a Scuol. Cha intant nu vegnan trattas otras masüras co quellas masüras da grippa chi vegnan publicadas regularmaing. «Pel mumaint nu reagin nus oter e spettain a verer che chi capita.» Cha quella situaziun as possa müdar infra pac mumaint, renda'l attent. Claudio Duschetta appellescha impustüt al san inclet

da minchün sves. Cha minchün stopcha decider sves ingio ch'el dess ir e che actività ch'el dess far. Ed impustüt appellescha'l a la respunsabilità, cha scha qualchün haja simptoms da maller, cha quel nu visitescha güsta lös cun fuollas da gliued.

Giodair la sporta alternativa

Illa listessa charena batta eir Andri Poo, directer da las Pendericulas Scuol. Eir el appellescha al san inclet da minchün sves. «Minchün es respunsabel sves da decider, sch'el vuol visitar o evitar

fuollas da gliued», disch el. Cha las pendericulas nu possan ne tardivar, ne fermar la derasaziun dal virus. «Intant cha'l Chantun e'l cumün nu pretendan restricziuns, regna ün stadi normal e la gestiun funcziuna sco adüna.» Eir per Andri Poo esa evidaint, cha la situaziun as possa müdar infra cuort temp.

Cha da far panica saja la masüra sbagliada, disch eir Martina Stadler, directura da la destinaziun turistica Engiadina Scuol/Zernez, Samignun e Val Müstair. Ella racumanda als giasts da giodair - adonta da tuot las infuorma-

ziuns intuorn il virus corona - la regiun cun tuot sias bellezas. «La regiun spordscha bieras sportas alternativas ed attractivas per tuot quels chi nu vöglian visitar fuollas da gliued, per exaimpel ir a chaminar, far ün gir culs skis da passlung o far üna gitta cullas gianellas», declera la turistica. Chi detta bieras activitats chi possan gnir fattas sainza scrupels. Martina Stadler nun ha intant neir amo surgni ingünas reacziuns da giasts chi nu vöglian gnir illa regiun, respectivamaing chi vessan desdit il sogiorn o bandunà ün alloggi.

Il bel dad esser different

Broschüras chi vegnan scumpartidas in mincha chasada preschantan als novs abitants ed eir als oters il cumün. Siond cha'ls bliers cumüns grischuns han fusiunà hana da preschantar uossa las singulas fracziuns.

«Güst uschè important sco'l dovair dad esser tolerant, es il dret d'esser different», esa scrit in tecnica da sgrafit sün üna chasa a Guarda. Ils respunsabels da Scuol han cità quista frasa i'l pream da la nouva broschüra «Cumün da Scuol». Quella es gnüda tramissa d'incuort in tuot las chasadas dal cumün fusiunà. «Quist citat vaina tschernü causa cha nossas ses fracziuns sun minch'üna ün pa differenta», disch Christian Fanzun, il capo cumünal da Scuol.

Fuormà ün'unità politica

Quai as legia eir al principi da la broschüra: «Ardez il cumün exemplaric pella cultura da fabrica engiadinaisa cul chastè da Steinsberg, Ftan il cumün sül-la terrassa sulagiva culla scoula media tradiziunala, Guarda il cumün da l'Uor-

sin cul premi Wakker, Scuol la «metropola» da l'Engiadina Bassa cul Bogn Engiadina e las pendericulas, Sent il cumün dals Randulins cun taimpra taliana e Tarasp la chüna dal turissem da cura illa regiun cul Chastè». Ch'ingün nu vess cret cha quists ses cumüns cun lur agens characters fuormessan üna jada ün'unità politica, disch il capo Fanzun, «quai es però dvantà realtà a Büman 2015, e sper blier oter vaina eir gnü da müdar la broschüra chi preschantaiva fin quella jada be la fracziun da Scuol.»

Eir l'istorgia da las fracziuns

La broschüra bilingua cun 84 paginas cumainza culla contribuziun davart la via vers la fusiun. I vain declerà che chi'd es gnü fat fin cha'l suveran ha acceptà cun 79 pertschient la fusiun al cumün da Scuol. Lura vegna dat üna survista istorica dal cumün fusiunà, dal temp preistoric fin hoz, e manzunà ün pèr cifras. I's vain a savair per exaimpel cha'l punct il plü ot dal cumün cun üna surfatscha da 43877 hectaras es il Piz Buin sün 3312 meters sur mar. Eir las fracziuns vegnan preschantadas il prüm istoricamaing, manzunond eir üsanças e tradiziuns da quels lös. E davo vegnan dattas infuormaziuns e cifras

davart il stadi actual da mincha fracziun. «Las indicaziuns istoricas derivan da Paul Eugen Grimm», declera Christian Fanzun.

Cun vocabulari rumantsch

Illa broschüra vain preschantada eir la lingua dal cumün e rendü attent als cuors da rumantsch chi vegnan dats a Scuol. Sülle prosma pagina vegnan declarats in ün pitschen vocabulari ils plets il plü importants. Ils lecturs d'otra lingua vegnan a savair tanter oter che cha'l salüd allegra significha e co chi's salüda cur chi vain s-chür ed oter plü. Per finir as chatta amo üna contribuziun «Von der Pferdepost zum Postauto». La broschüra es illustrada cun bieras fotografias in culur e singulas istoricas in alb e nair. «Nossa broschüra nu'ns cuosta nügli'oter co la lavur per tilla rediger», disch il capo cumünal, «quella lavur fa nossa collavuratura Marianna Sempert dal post linguistic.» Il layout e la stampa da la broschüra dal cumün da Scuol fa üna firma specialisada chi tilla finanziescha culs inserats. Da la broschüra sun gnüts stampats 8000 exemplars, ella vala fin da l'on 2022. Lura vain'la darcheu actualisada. (fmr/fa)



Il capo Christian Fanzun e Marianna Sempert culla nouva broschüra chi preschainta las fracziuns da Scuol. fotografia: Flurin Andry

Aus Ställen sollen Zweitwohnungen werden können

Durch eine Ortsplanungsrevision wird es im Bergell grundsätzlich möglich, Ställe und andere ortsbildprägende Gebäude in der Bauzone als Zweitwohnungen zu nutzen. Entschieden wird aber von Fall zu Fall.

MARIE-CLAIRE JUR

Das geltende Bundesgesetz zum Zweitwohnungsbau schränkt den Neubau von Zweitwohnungen stark ein, doch dürfen unter bestimmten Voraussetzungen innerhalb von Bauzonen neue Wohneinheiten ohne Nutzungsbeschränkungen entstehen, wenn es beispielsweise gilt, traditionelle Bauten, welche für den Erhalt eines Ortsbilds von Bedeutung sind, zu erhalten. In vielen Fällen handelt es sich bei diesen Bauten um solche mit einem gewissen historischen und kulturellen Wert. Im Bergell sind dies in 99 Prozent der Fälle Stallbauten, die nicht mehr für landwirtschaftliche Zwecke genutzt werden, aber auch einige andere Gebäude, die leer stehen und zu zerfallen drohen. Um zu vermeiden, dass in den Ortskernen Bauruinen entstehen, will sich das Bergell die Möglichkeit der Umnutzung von solchen ortsbildprägenden Bauten, deren langfristiger Erhalt nicht anders garantiert werden kann, geben. Die dazu notwendige gesetzliche Grundlage hat sich die Gemeinde Bregaglia mit einer Teilrevision der Ortsplanung an der Gemeindeversammlung von Donnerstagabend gegeben. Die vom Büro Stauffer & Studach Raumentwicklung ausgearbeitete Vorlage wurde von Planer Orlando Menghini den Stimmberechtigten vorgestellt und schliesslich vom Souverän mit klarem Mehr verabschiedet. Die Teilrevision der Ortsplanung muss nach Ablauf einer gesetzlich vorgeschriebenen Einsprachefrist noch von der Bündner Regierung bewilligt werden.

Ortsbildprägend sind vor allem Ställe
Insgesamt 430 sogenannte typische Gebäude wurden von den Planern geprüft.



Ställe und andere Wirtschaftsgebäude wie diese in Creista sollen unter bestimmten Voraussetzungen zu Zweitwohnraum umgenutzt werden können. Foto: Marie-Claire Jur

Alle befinden sich in der Bauzone, tragen zur geschichtlichen, architektonischen und kulturellen Identität des jeweiligen Ortes bei und sind schon dabei zu zerfallen, weil sie von ihren Besitzern nicht mehr genutzt werden. Bei der Einteilung dieser ortstypischen Bauten liessen sich die Planer von vier Kriterien leiten, nämlich der Lage/Position des jeweiligen Gebäudes innerhalb des Umfelds (Stichwort: Ensemble-Zugehörigkeit), von ihrem Aussehen und Zustand und von der Frage, inwiefern diese typisch/untypisch für den Ort sind.

Auch wenn es sich bei den meisten Gebäuden um Ställe handelte, so fragten sich die Planer auch bei anderen Gebäuden wie Schreinereien oder alten Mühlen, inwiefern diese sich für eine Umnutzung eignen würden. Gebäude,

welche die meisten dieser Kriterien auf sich vereinten, wurden als aussichtsreichste Kandidaten für eine etwaige Umnutzung angesehen. Das Listing soll der Baubehörde künftig bei der Beurteilung von Umnutzungs- und Baubewilligungsgesuchen dienlich sein. Ob und in welchem Umfang eine Umnutzung eines ortstypischen Gebäudes in Zweitwohnungsraum möglich ist, wird nämlich von Fall zu Fall entschieden. Dabei wird den Bauherren auch ans Herz gelegt, eine Stellungnahme seitens der kantonalen Denkmalpflege einzuholen, deren Gutachten aber nicht bindend ist.

Im Zuge einer Umnutzung/eines Umbaus sollen das äussere Erscheinungsbild wie auch die grundlegende innere Gebäudestruktur praktisch unverändert bleiben. Nicht nur mit der Handhabung

von ortstypischen Bauten haben sich die Planer befasst. Auch die bereits auf kantonaler oder Bundesebene geschützten Gebäude wurden im Rahmen dieser Teilrevision der Ortsplanung erfasst und als geschützte Bauten definiert. Das Bergell kennt drei Erhaltungszonen (Cavril, Orden, Isola und Splüga). Umnutzungsgesuche von Gebäuden in diesen Zonen unterliegen einer anderen Gesetzgebung und werden im Rahmen eines BaB-Verfahrens (Bauten ausserhalb der Bauzone) beurteilt.

Grundsätzliche Kritik

Die Teilrevision der Ortsplanung mit dem generellen Gestaltungsplan beinhaltet auch eine Anpassung des bestehenden Gemeindegesetzes zum Zweitwohnungsbau. In diesem ist bei-

spielsweise neu festgeschrieben, dass ortstypische Gebäude nicht abgerissen werden dürfen. Gerade dies war ein Passus, der nicht allen Bergeller Stimmberechtigten zu passen schien. Sie kritisierten den konservatorischen Umgang mit der Bausubstanz in den Ortskernen, der mehr den Interessen und Vorlieben von Städtern aus dem Unterland entgegenkomme als den ansässigen Einheimischen. Diese würden es bevorzugen, ihre nicht mehr genutzten Ställe abzureissen und in neu erstellten modernen Wohnungen und Häusern mit viel Licht und Komfort zu leben als in kleinen, dunklen Ställen. Andere Votanten befürworteten hingegen diese Revision, die den einzelnen Ortskernen im Bergell wieder zu etwas mehr Leben verhelfen werde.

Keine neue Pensen- und Tarifliste

Bregaglia An der Gemeindeversammlung vom 27. Februar hat der Bergeller Souverän einen Antrag des Gemeindevorstands auf eine Änderung der geltenden Pensen und Tarife auf Behördenebene klar abgelehnt. Die Revision sah eine Flexibilisierung von Arbeitszeiten und Entschädigungen für Gemeindevorstandsmitglieder, Kommissionen und Arbeitsgruppen vor. Angefangen beim Gemeindepräsidium, das künftig einem Pensum von 50 bis 70 Prozent entsprechen sollte anstelle des aktuellen Fixums von 70 Prozent. Das Vize-Gemeindepräsidium sollte künftig ein Pensum von maximal 25 Prozent ausmachen und dementsprechend entlohnt werden (gleiche Lohnklasse wie das Gemeindepräsidium). Gemeindepräsidium und Vize-Gemeindepräsidium sollten neu zusammengerechnet maximal 75 Prozent betragen. Die neue Tarif- und Pensenliste, die schliesslich per scrutinium von 70 Stimmberechtigten abgelehnt und von 33 befürwortet wurde (bei vier Enthaltungen), sah auch ein Entgelt für die Mitglieder der Verwaltungskommission des Centro sanitario Bregaglia vor; für dessen Präsidium ein Pensum von höchstens 20 Prozent. Die Idee zur Neuregelung der Tarif- und Pensenliste entstand ist auf die aktuelle Situation von Anna Giacometti zurückzuführen, die sowohl das Präsidium der Gemeinde Bregaglia als auch ein Mandat als Nationalrätin in-

nehmt. Eine flexiblere Pensingestaltung hätte nicht nur Giacometti gedient, sondern auch der Gemeinde Bregaglia, weil der aktuelle Vize-Gemeindepräsident Ueli Weber sich bereit erklärt hatte, einen grösseren Einsatz zugunsten der Gemeinde zu leisten – jeweils in Absprache mit der aktuellen Gemeindepräsidentin und mit Abstimmung auf laufende Gemeindebelange.

Über den konkreten Fall hinaus sollte die angestrebte Flexibilisierung auch künftigen Gemeindeexekutivmitgliedern mehr Spielraum bei der Ausübung ihres Amtes geben. Die Gegner der Vorlage befürchteten, dass mit dieser Vorlage ein Präzedenzfall geschaffen würde und sich auch künftige Behördenmitglieder ihre Amtspensen nach ihrem Gusto zurechtschneiden könnten. In der Diskussion wurde auch grundsätzliche Kritik an der Vorgehensweise des Gemeindevorstands laut und gefragt, ob diese überhaupt verfassungskonform sei. Andere Stimmberechtigte monierten, dass von Amtspersonen manchmal auch ein Verzicht erwartet werde. Gemeindepräsidentin Anna Giacometti interpretierte das Nein des Souveräns zur Tarif- und Pensenrevision in erster Linie als politisch motivierte Aktion gegen ihre Person. Ob sich dadurch etwas an ihrem politischen Engagement auf kommunaler und nationaler Ebene ändern werde, liess sie im Gespräch mit der EP offen. (mcj)

Kredite für Strassen und andere Projekte

Bregaglia Der Bergeller Souverän hat sich an der Gemeindeversammlung am 27. Februar und im Rahmen der Teilrevision der Ortsplanung nicht nur mit geschützten und ortsbildprägenden Bauten befasst. Er hatte auch über diverse Kreditanträge in Höhe von insgesamt 1,415 Millionen Franken zu befinden: Für die zweite Etappe eines Verjüngungsprojekts für den Kastanienbaumbestand, das 2016 startete, wurden 125 000 Franken gesprochen. Zur Verbreiterung und Ausbesserung eines bisherigen Zugangsweges zu ei-

nem Waldweg im Gebiet Bosc dal Zop samt Vorplätzen bewilligte der Souverän 320 000 Franken. An die Sanierung des ehemaligen Gemeindehauses von Stampa gehen 400 000 Franken, an den Strassenunterhalt in Montaccio 120 000 Franken. Für die Instandsetzung der Wasserleitung und des Kraftwerks von Bondo, die beide durch den Bergsturz von 2017 beschädigt wurden, sprach der Bergeller Souverän 450 000 Franken für neue Rohre, den Bau einer provisorischen Brücke und ein neues Steuerkabel. (mcj)

Veranstaltung

Gletscher als Süsswasserspeicher?

Samedan Am Dienstag, 3. März, referiert der Glaziologe Felix Keller um 20.00 Uhr im Auditorium der Academia Engadina zum Thema: «Sollen wir Gletscher als Süsswasserreserven für zukünftige Generationen erhalten?» Organisiert wird der Anlass von der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft. Nicht nur der Morteratschgletscher, auch bedeutende Gletscher im Himalaya, dem Hindukusch oder den Anden schmelzen. Und damit schwinden auch Süsswasserspeicher, welche in trockenen Gebirgsregionen die Lebensgrundlage sichern. Dies will Keller ändern, indem er die Gletscher beschneit. Eine den ganzen

Sommer überdauernde Schneeschicht reflektiert das einfallende Sonnenlicht und schützt so das darunterliegende Gletschereis.

Schnee lässt sich heute dank einem neuen Schweizer Patent bei über 20 bar Wasserdruck ohne Einsatz von elektrischer Energie herstellen. Stammt das dazu benötigte Wasser von einem höher gelegenen Gletschersee, kann man von Schmelzwasser-Recycling sprechen. Modellrechnungen zufolge reicht es, eine Fläche von 0,8 km² ganzjährig schneebedeckt zu halten, damit der Morteratschgletscher nach zehn bis 15 Jahren nicht mehr kürzer wird. (Einges.)

Veranstaltung

Ensemble Chamäleon in der Offenen Kirche

Sils In seiner Stammbesetzung mit Klaviertrio, angeführt vom ersten Konzertmeister des Bayerischen Rundfunks München, Martin Steymans, präsentiert das Ensemble Chamäleon ein ausserlesenes Programm, das neugierig macht. Neben dem legendären Dumky-Trio op. 90 (1891) von Antonín Dvořák erklingen vorab zwei echte Trouvailles aus dem 20. Jahrhundert: Ein jugendlich verspieltes Spätwerk von Jean Françaix und die amüsant folkloristische, jazzige und virtuose Café Music von Paul Schoenfeld, beide Werke wurden 1986 komponiert. Die Entdeckungsreise führt von Frankreich über Amerika bis in die urmusikalischen Gefilde Böhmens. Das Konzert findet am Mittwoch, 4. März um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche Sils statt. (Einges.)

Information und Vorverkauf, Sils Tourist Information, 081 838 50 50. www.sils.ch/events.

Blättern ohne den Zugnachbarn zu stören? Ja!

Weitere Informationen und Abpreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA

So viele Hotelübernachtungen wie noch nie

Das Rekordjahr 2019 sowie der Ausblick auf das Jahr 2020 waren die Schwerpunkte der Jahresmedienkonferenz von Schweiz Tourismus. Aber auch das Coronavirus und dessen Auswirkungen auf den Schweizer Tourismus wurden thematisiert.

MIRJAM BRUDER

Nach den Rekordzahlen im 2019 (siehe auch Ergänzungsboxen) fällt auch eine erste Winterbilanz erfreulich aus. «Die Seilbahnen Schweiz verzeichnen bis 27. Februar ein Plus von 17,8 Prozent an Ersteintritten, die Hotellerie vermeldet ein Plus von sechs Prozent», so Schweiz Tourismus (ST) Direktor Martin Nydegger an der Jahresmedienkonferenz am vergangenen Donnerstag. Für die gesamte Wintersaison 2019/20 erwartet die Branche ein Plus von 3,7 Prozent an Hotellogiernächten und ein Plus von 5,4 Prozent an Tagesfrequenzen.

Globale Reiseangst möglich

So verheissungsvoll diese Zahlen, so beunruhigend die aktuellsten Entwicklungen rund um das Coronavirus. Nydegger informiert, dass ST am 24. Januar eine Taskforce einberufen hat, die sich regelmässig intern sowie mit Behörden und touristischen Institutionen austauscht. Dabei versucht das Unternehmen sowohl die Auswirkungen auf den Tourismus zu prognostizieren als auch Empfehlungen abzugeben. ST informiert nicht nur laufend auf stnet.ch, sondern hat zudem Szenarien für China, ganz Asien und global entwickelt, sollte sich die Lage verbessern, normalisieren oder sogar verschlechtern. Breitet sich das Coronavirus in den nächsten drei bis sechs Monaten weiter aus, rechnet Nydegger damit, dass es sicher zwei Jahre dauern wird, bis sich die Branche erholt. Die gesamten Auswirkungen im globalen Kontext liessen sich aufgrund von zu vielen Unbekannten allerdings nicht quantifizieren. «Möglich ist, dass sich eine globale Reiseangst ausbreiten wird, sollte sich die Lage in der nächsten Zeit nicht verbessern.»

Rekord verleiht Schwung

Trotz dieser eher düsteren Aussichten verleiht das Rekordergebnis von 2019



Für die Hotellerie, im Bild das Hotel Kempinski St. Moritz, war das 2019 überaus erfolgreich. Wie sich das 2020 weiter entwickelt, ist aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus mehr als ungewiss.

Foto: Benno Thoma

gemäss Nydegger Schwung für das Jahr 2020. ST setzt nach wie vor auf einen ausgewogenen Märkte-Mix, um ein Klumpenrisiko zu vermeiden. «Unsere Richtzahlen heissen 45:35:20», so Nydegger. Das heisst, 45 Prozent der Gäste kommen aus der Schweiz, 35 Prozent aus den Nahmärkten und 20 Prozent aus den Fernmärkten. ST diversifiziert nicht nur in Bezug auf die Herkunft der Gäste sondern auch zeit-

lich und geografisch. «So promoten wir einerseits den Herbst als eigene Saison oder fördern den Kongresstourismus, der das ganze Jahr über stattfinden kann. Andererseits bewerben kleinere Hotspots wie beispielsweise das Goms», nennt der ST Direktor einige Beispiele.

Gourmet, Gesundheit und Hochzeit

Abschliessend gibt ST einen Einblick in die geplanten Marketingmassnahmen:

Ein Drittel der Gäste geniesst während des Aufenthaltes die regionale Küche. Deshalb wird die Schweiz neu als Gourmet- und Food-Destination positioniert. Auf einer Internetplattform werden in Zusammenarbeit mit unter anderem Massimo Suter, Vize-Präsident von GastroSuisse, Tanja Grandits, Köchin des Jahres 2020 und TV-Koch René Schudel rund 1000 Gastrotipps aufgeschaltet.

Eine wichtige Rolle spielt auch der Gesundheitstourismus. ST hat mit 26 Spitälern und Kliniken eine Partnerschaft abgeschlossen und wird seine Aktivitäten auf die drei Märkte Golfstaaten, Russland und China fokussieren. Da die Schweiz als ideales Reiseziel für Hochzeitsfeiern gilt, promotet ST die Schweiz an Fachveranstaltungen auf Rhodos, in Dubai und in Paris. Darüber hinaus sollen die Menschen in den urbanen Gebieten mittels Convenience-Paketen für Tagesausflüge in die Berge motiviert werden.

Und via der Video-App TikTok, die zurzeit am schnellsten wachsende Plattform der sozialen Medien mit einer Million Nutzer, soll insbesondere die Generation Z (Jahrgang 1997 bis 2012), also die Reisenden von (über)morgen angesprochen werden. ST nutzt die Plattform, um eine starke Community aufzubauen.

Das Rekordjahr 2019

Das Jahr 2019 geht für den Schweizer Tourismus in die Bücher ein. Noch nie wurden so viele Hotelübernachtungen verbucht wie im vergangenen Jahr: 36,7 Millionen und somit ein Plus von 1,6 Prozent. Dies verkündete Martin Nydegger, Direktor von Schweiz Tourismus. Alleine aus dem wichtigsten Markt, der Schweiz, waren es 16,5 Millionen Hotelübernachtungen, was einem Plus von 2,7 Prozent entspricht.

Aus Deutschland, dem wichtigsten Auslandsmarkt, war ein leichtes Wachstum zu verzeichnen, die USA sind quasi die Lokomotive aus Übersee mit einem Plus von 9,8 Prozent, wohingegen die Golfstaaten und Indien nach vielen Jahren des Wachstums im 2019 einen

wirtschaftlich bedingten Rückgang verzeichnen mussten (ein Minus von 9,3 Prozent respektive ein Minus von 2,1 Prozent).

Für den Kanton Graubünden war das vergangene Jahr genauso erfreulich. Zum dritten Mal in Folge konnten die Hotellogiernächte gesteigert werden: auf 5,26 Millionen (plus 2,4 Prozent). Mit diesem Ergebnis liegt Graubünden über dem Schweizer Durchschnitt (plus 1,9 Prozent). Graubünden bleibt bei Herr und Frau Schweizer die beliebteste Ferienregion im Inland. Die Zahl der Gäste aus Deutschland, dem wichtigsten Auslandsmarkt, ist leicht gestiegen, die USA haben um 9,1 Prozent, China um 10,6 Prozent zugelegt. (mb)

Kommentar

Im Büro und doch live dabei

MIRJAM BRUDER

Die Jahresmedienkonferenz von Schweiz Tourismus (ST), die am neuen Hauptsitz in Zürich stattfand, wurde am Donnerstag zum ersten Mal via Livestream übertragen. Genauso viele Journalisten waren vor Ort präsent wie via Livestream, verkündete Markus Berger, Leiter der Unternehmenskommunikation, bei der Begrüssung.

Via E-Mail waren vorgängig die Medienmitteilung und der Link verschickt worden, der sich kurz vor Beginn der Medienkonferenz problemlos öffnen liess. Das Bild war scharf, der Ton einwandfrei. Die Technik funktionierte tadellos. Und die Medienkonferenz beginnt auf die Minute genau pünktlich. Man wähnte sich wie auf einer Empore: mittendrin statt nur dabei. Damit ist Schweiz Tourismus einmal mehr seiner Vorreiterrolle gerecht geworden.

Insbesondere jenen Journalisten, die weiter entfernt arbeiten – im Wallis, im Tessin oder im Kanton Graubünden – ersparte dieser Livestream eine Reisezeit von gut und gerne drei Stunden pro Weg. Ein grosser Vorteil. Zudem war das Zuschauen via Livestream fast so, also ob man selbst vor Ort gewesen wäre. Deshalb könnte es sich auch für andere Unternehmen lohnen, die eine oder andere ihrer Veranstaltungen live zu übertragen.

Allerdings – der so wichtige Austausch, wie er insbesondere in der Tourismusbranche und im Journalismus unerlässlich ist, bleibt aus. Für den Journalist/die Journalistin besteht keine Möglichkeit, anschliessend ein persönliches Interview mit den ST-Vertretern zu führen – höchstens vorgängig oder danach in schriftlicher Form oder telefonisch. Dies ist sicher der grosse Nachteil, weshalb Livestreams zwar eine gute Ergänzung sind, auf persönliche Treffen sollte jedoch nicht verzichtet werden. Wobei – aus aktuellem Anlass ist und war dies sicher der ideale Weg. Denn in Zeiten des sich weiter verbreitenden Coronavirus sollten «Menschenansammlungen und Menschenversammlungen» bekanntlich eher gemieden werden, sofern solche Veranstaltungen nicht schon vorgängig abgesagt werden müssen.

m.bruder@engadinerpost.ch

Wechsel in der EKW-Geschäftsleitung

Zernez Der 39-jährige Betriebsökonom und Wirtschaftsprüfer Oliver Dürig aus Samedan tritt am 1. März die Nachfolge des langjährigen Finanzchefs der Engadiner Kraftwerke AG, Roland Andri an, der auf diesen Zeitpunkt in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Dürig wird Geschäftsleitungsmitglied und neuer Leiter Finanzen und Dienste, wie die EKW in einer Mitteilung schreiben. Gemeinsam mit seinem Team verantwortet Dürig sämtliche finanziellen und personellen Belange sowie den reibungslosen Betrieb des Strassentunnels nach Livigno.

Oliver Dürig lebt seit Kurzem mit seiner Partnerin in Samedan. In den letzten beiden Jahren war er als Leiter Finanzen und Logistik und Mitglied der Geschäftsleitung für den E-Bike-Fachhändler m-way ag in Glattbrugg tätig. Davor war er fünf Jahre bei Alpiq sowie sieben Jahre bei der Ernst & Young AG als Wirtschaftsprüfer im Bereich der Energiebranche tätig. Schon während seiner Tätigkeit bei Alpiq lernte Dürig die Engadiner Kraftwerke AG kennen. Dürig freut sich, so der Wortlaut der EKW-Mitteilung, nicht nur auf die neue Arbeit, sondern auch auf das Le-



Roland Andri (links) übergibt das Zepter an Oliver Dürig. Foto: z. VfG

ben im Engadin. Roland Andri hat sich hingegen entschieden, in den vorzeitigen Ruhestand zu treten und verabschiedet sich nach 28 Dienstjahren von der Engadiner Kraftwerke AG. Er freut sich auf den neuen Lebensabschnitt und die gewonnene freie Zeit für die Familie und seine Hobbys. «Ich bin stolz auf das, was ich gemeinsam mit meinem Team aufgebaut habe. Es war bis zuletzt eine herausfordernde und spannende Zeit. Meinem Nachfolger wünsche ich alles Gute und viel Erfolg», wird Roland Andri zitiert. (pd)

Lärmschutzprojekt in Celerina genehmigt

Celerina Die Bündner Regierung genehmigt ein Lärmsanierungsprojekt für die Engadinerstrasse ab der Orts-einfahrt von Celerina innerhalb der Gemeindegrenze.

Das Projekt sieht unter anderem vor, zwei Lärmschutzwände mit einer Gesamtlänge von 765 Metern zu errichten. Bei der ersten Wand handelt es sich um eine 120 Meter lange und zwei Meter hohe Konstruktion des Kantons entlang der Engadinerstrasse. Die zweite Lärmschutzwand besteht aus einem Teil des Kantons und einem Teil der Gemeinde.

Der Abschnitt des Kantons entlang der Einfahrtspur von Celerina in Richtung St. Moritz ist rund zwei Meter hoch und 45 Meter lang. Der direkt anschliessende 600 Meter lange und 1,5 bis zwei Meter hohe Wandabschnitt der Gemeinde führt von der Engadinerstrasse bis zum Elektrizitätswerk. «Es wurde speziell darauf geachtet, die Charakteristik des Strassenabschnitts zu erhalten und die neue Lärmschutzwand bestmöglich in die Landschaft einzupassen», heisst es in einer Medienmitteilung der Standeskanzlei. Die Kosten für den Bau der gesamten Lärm-



In den farbig markierten Bereichen werden die Lärmschutzmassnahmen für die Engadinerstrasse umgesetzt. Foto: Standeskanzlei Graubünden

schutzkonstruktion betragen insgesamt ca. 1,78 Millionen Franken. Davon gehen rund 0,44 Mio. zu Lasten des Kantons. Auf der Einfahrtspur in Richtung St. Moritz wird zudem eine Reduktion der Höchstgeschwindigkeit realisiert. Es ist vorgesehen, die zulässige

Höchstgeschwindigkeit auf dem ersten Abschnitt der Einfahrtspur von heute 80 auf 50 Stundenkilometer herabzusetzen. Des Weiteren wurden auf der Engadinerstrasse als auch auf der Einfahrtspur neue Strassenbeläge eingebaut. (staka)

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 29. Februar/1. März
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
 Samstag, 29. Februar
 Dr. med. R. Rouhi Tel. 081 837 30 30
 Sonntag, 1. März
 Dr. med. A. Dietsche Tel. 081 830 80 05

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
 Samstag, 29. Februar
 Dres. med. B. Gachnang Tel. 081 852 33 31
 Sonntag, 1. März
 Dres. med. B. Gachnang Tel. 081 852 33 31

Region Zernez, Scuol und Umgebung
 Samstag, 29. Februar
 Dr. med. J. Steller Tel. 081 864 12 12
 Sonntag, 1. März
 Dr. med. C. Nagy Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
 Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
 Telefon 144

Rettings- und Notfalldienste
 Sanitätsnotruf Telefon 144
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
 St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin

Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60
 Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77
 Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
 7503 Samedan (24 Std.) Tel. 081 861 00 81
 Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61
 Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
 Julier-Silvapl.-Champfer Tel. 081 830 05 92
 Champfer-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
 Celerina-Zuoz, inkl. Albulana und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
 S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
 Samnaun Tel. 081 830 05 99
 Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
 Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
 Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden
 Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
 Internet: www.slev.ch

Parkinson
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
 E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
 Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
 Psychisch-Kranken, Auskunft. Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events
 www.scuol.ch/Veranstaltungen
 «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Kultur»,
 «Allegra», «Agenda da Segl» und
 www.sils.ch/events

Anzeige

Pontresina. Wochentipp.



© Filip Zuan

Eviva il passlung ed eviva il maraton 2021

Die Engadin Skimarathonwoche 2020 findet vorsorglich nicht statt. Trotzdem bleibt das Engadin auch im März ein Langlaufparadies. Egal ob in den Flächen und Seitentälern rund um Pontresina, in Richtung malerische Plaiv-Gemeinden oder in den Weiten unserer Seenregion. Frisch präparierte Loipen durchziehen das Hochtal und stehen für Langläufer bereit. Für andere Unternehmungen bleibt ebenso angerichtet. Im reichhaltigen Aktivitäten-Programm stöbern lohnt sich für Geniesser und Entdecker allemal: www.engadin.ch

Der Engadin Skimarathon bewegt Menschen und versetzt unsere Region seit Jahrzehnten in freundschaftliche Langlauf-Euphorie. Pontresina bedankt sich bei den Organisatoren, den Voluntaris sowie allen langlaufbegeisterten Partnern für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit. Als Marathon Village, sowie als Nachlauf- und Halbmarathonziel, freut sich Pontresina nun erst recht auf die Engadin Skimarathonwoche 2021. www.pontresina.ch

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
 Karin Vitalini, Mo-Do, 14-17 Uhr Tel. 081 850 10 50
 www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch

Beratungsstelle Schuldenfragen
 Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
 Samedan, Plazzet 16 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A 081 257 49 40
 Poschiv, Via da Melga 2 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner
 Alimenterhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimenter-schuldenfall, Inkasso ausstehender Alimenter, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
 Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
 Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
 Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
 Heilpädagogische Frühreziehung
 - Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 Psychomotorik-Therapie
 - Oberengadin, Bergell, Puschlav
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 - Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
 Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
 - St. Moritz und Oberengadin:
 francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
 - Unterengadin und Val Müstair:
 carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

Mediation
 Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
 Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
 W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitranke
 Verein Avegnir:
 Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
 Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich
 Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebserkrankte Menschen.
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
 info@krebssluga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Mütter-/Väterberatung
 Bergell bis Zernez
 Judith Sem Tel. 075 419 74 45
 Susch bis Samnaun
 J. Sem und S. Pinggera Tel. 075 419 74 45/40
 Val Müstair, Sylvia Kruger Pinggera Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50
Palliativnetz Oberengadin
 info@palliativnetz-oberengadin.ch
 Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Paarlando, Paar- und Lebensberatung GR
 Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
 Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60
Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
 Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
 Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
 Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
 Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
 Quadratscha 1, Samedan, Di/Do 9-11.30, 13.30-16.30 Uhr

Pro Infirmis
 Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige: Altes Spital, Samedan
 Ralf Pohlschmidt, Valeria Gut Tel. 058 775 17 59
 Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
 oberengadin@projuventute-gr.ch
 Engadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
 Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
 Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
 A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
 Rechtsauskunft Region Oberengadin
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
 in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderettung 0844 441 144
 Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
 Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Claudia Vondrasek, Niccolò Nussio
 Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
 A l'En 2, Samedan Fax 081 257 49 13
 Bernina: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
 Via dal Poz 87, Poschiv Fax 081 844 21 78
 Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
 C. Staffalbach, N. Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
 Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
 Oberengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
 Unterengadin
 Montag bis Freitag, 8.30-11.30/15.00-17.00 Uhr
 Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung
 Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
 3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
 Beratungsstelle Unterengadin,
 Via dals Bogns 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex
 - Oberengadin: Via Nouva 3, Samedan Tel. 081 851 17 00
 - CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol
 spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin
 Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
 www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemisch.ch
 Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
 Begleitung Schwerkranker und Sterbender
 www.tecum-graubunden.ch
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
 info@alterundpflege.ch, info: www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipp

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42



Gentlemen

«The Gentlemen» ist ein Gangsterfilm von Regisseur Guy Ritchie mit einem Staraufgebot! Darin zu sehen sind unter anderem Hugh Grant, Matthew McConaughey, Charlie Hunnam, Michelle Dockery, Colin Farrell und Henry Golding. Der reiche Drogenbaron Michael will aus dem Business aussteigen und sein Imperium einigen Milliardären aus den USA verkaufen und so das grosse Geld ma-

chen. Doch ist es überhaupt möglich, sich auf elegante Weise aus dem kriminellen Business zurückzuziehen? Eine originelle Story inszeniert im typischen Guy Ritchie-Stil (Snatch) aus rasanten Schnitten und schnoddrigen Dialogen.

Cinema Rex Pontresina Samstag, 20.30 Uhr, Montag, 20.30 Uhr, **Premiere**



Emma

England, Anfang des 19. Jahrhunderts: Die junge Emma Woodhouse, schön, klug und reich, führt in ihrem verschlafenen Ort unangefochten die bessere Gesellschaft an – und niemand hat dabei eine höhere Meinung von ihrem Charme, Stil, Witz und Klavierspiel als sie selbst. Weit und breit gibt es keine attraktivere Partie als Emma, aber merkwürdigerweise ist ihr der Richtige einfach noch nicht begegnet. So verbringt sie ihre Zeit damit, andere zu verkuppeln, allen voran ihre Freundin Harriet. Aber trotz Emmas unbegrenztem Vertrauen in ihre Menschenkenntnis laufen ihre wohlgemeinten

Intrigen schief. Die ausgesuchten Liebhaber beißen nicht an, unstandesgemässe Nebenbuhler tauchen auf, und schliesslich muss sich sogar Emma selbst ungewollter Avancen erwehren.

Die Verfilmung von Jane Austens zeitlosem Klassiker ist Gesellschaftskomödie, Romanze und Charakterstudie zugleich. In der Titelrolle der Emma brilliert Anya Taylor-Joy als junge Frau, die nach vielen Umwegen schliesslich auf ihr Herz hört und die Liebe entdeckt, die sie die ganze Zeit direkt vor Augen und doch konsequent übersehen hatte...

Cinema Rex Pontresina Donnerstag, 20.30 Uhr, **Premiere**

Lassie come home

Flo (Nico Marischka) ist zwölf Jahre alt und die Collie-Hündin Lassie seine beste Freundin. Seit er denken kann, leben er und seine Hündin in einem Dörfchen in Süddeutschland. Eines Tages verliert Florians Vater Andreas (Sebastian Bezzel) seine Arbeit. Die Familie muss in eine kleinere Wohnung ziehen, wo Lassie nicht mehr leben kann, weil keine Hunde erlaubt sind. Flo bricht es fast das Herz. Lassie findet ein neues Zuhause beim Graf von Sprengel, der sogleich mit Lassie und seiner Enkelin Priscilla zu einem Urlaub an der Nordsee aufbricht. Doch dort wird Lassie von dem hinterhältigen Hausmeister gar nicht gut behandelt. Als sich die Chance ergibt, reist



Lassie aus und beginnt eine abenteuerliche Reise quer durch Deutschland, auf der Suche nach Flo. Auch Flo hält es nicht mehr aus und beginnt eine Suche nach seiner Hündin.

Cinema Rex Pontresina Samstag, Freitag, 13.00 Uhr, Sonntag, 17.00 Uhr

Das geheime Leben der Bäume

Der Förster und Bestsellerautor Peter Wohlleben erzählt faszinierende Geschichten über die höchst erstaunlichen Fähigkeiten der Bäume. Dazu zieht er wissenschaftliche Erkenntnisse ebenso heran wie seinen grossen Erfahrungsschatz im Umgang mit dem Wald. Er ermöglicht uns eine neue Begegnung mit Bäumen, die dringend notwendig ist. Denn was wir heute Wald nennen, ist längst nur noch eine grüne Kulisse der Holzwirtschaft und Wohlleben kämpft für die Rückkehr des Urwalds. Eine dokumentarische Entdeckungsreise zu den letzten Geheimnissen vor unse-



rer Haustür mit spektakulären Naturfilm-Sequenzen und ungesungenen Wald-Bildern.

Cinema Rex Pontresina Dienstag, 14.45 Uhr



Das Fexer Chalandamarz-Messer sieht mit der Lederscheide aus wie eine «Brunzina da Chalandamarz». Erst von unten und ohne Scheide betrachtet erschliesst sich dessen Gesamtbild.

Fotos: Jon Duschletta

Schellen-Ursli Bubentraum

Es ist ein Gemeinschaftswerk des Fexer Messerschmieds Roger Rominger, Claudio Meuli und der Silser Chalandamarz-Jugend. Ein Unikat in Damaststahl, Bronze und Leder, eine Glocke, gleichzeitig ein Messer, erst recht ein Kunstwerk und es kommt zu guter Letzt noch unter den Hammer.

JON DUSCHLETTA

Die Idee für ein solches Chalandamarz-Messer, wie die Glocken-Messer-Kombination offiziell heisst, hatte Roger Rominger bereits vor zwei Jahren am damaligen Chalandamarz-Ballin. In Sils findet dieses traditionelle Tanzfest als Abschluss des Chalandamarz immer erst eine Woche nach dem eigentlichen Brauchtum statt. Das aber tut hier nichts zur Sache.

«Schon damals habe ich die Idee mit Claudio Meuli besprochen und auch er war sofort Feuer und Flamme», sagt Roger Rominger auf der Terrasse seines Hofrestaurants in Fex Cartinellas und

blinzelt in die Sonne. Die Zeit verging und auch die Idee wich dem Tagesgeschäft der beiden Fexer Handwerker. «Jetzt haben wir uns aber aufgerafft und die Idee zusammen mit den Chalandamarz-Patruis in nur einem Monat umgesetzt.»

So durften die Jugendlichen, welche morgen Sonntag vermeintlich die «Chalandamarz-Herde» hätten anführen sollen, in der Messerwerkstatt von Rominger Hand anlegen beim Zusammenfügen der verschiedenen Stahlstreifen und dem Weiterarbeiten des glühenden Eisens aus der Gasse. Sie durften hämmern und formen und später in der Werkstatt von Claudio Meuli auch mithelfen, die Giessform herzustellen und die Glocke, die «brunzina» in Bronze zu giessen.

Schellen-Ursli hätte Freude gehabt
«Es brauchte drei Anläufe, bis die Glocke in ihrer jetzigen Form aus der Zinn-gussform kam», sagt Rominger lachend und stellt das «Unding», wie er es nennt, auf den rohen Holztisch. «Es ist in seiner Ausführung nicht perfekt. Und soll es ganz bewusst auch nicht sein.» Auf den ersten Blick sieht das Objekt aus wie eine urige Skulptur, als Ba-

sis ein massiger Bronzesockel in Form einer auf den Kopf gestellten Enzianblüte und darüber ein Irgendetwas aus Leder. «Guarda», sagt Rominger und tritt einen Schritt zurück, «mit etwas Distanz sieht es aus wie eine echte, kleine Chalandamarz-Glocke samt Leder-Halsriemen.» Tatsächlich – und so klein sie auch ist, an ihr hätte Schellen-Ursli bestimmt grosse Freude gehabt.

Sein Bubenherz hätte noch stärker geschlagen, hätte er das Objekt zur Hand genommen, die beiden Riemenverschlüsse aufgemacht und die von Roger Rominger gefertigte Lederscheide aus alten Lederresten aus dem Lager seines Fexer Nachbarn Gian Coretti sorgfältig hochgezogen. Darunter kommt nämlich eine massige, spitz zulaufende Messerklinge mit der typischen Damastzeichnung zum Vorschein. Roger Rominger strahlt.

Damastmesser: Von A bis Z Rominger
Allerdings sind die Stahlschichten dieser Messerklinge nur gerade zwei Mal «gefaltet» worden, dass aber mit gutem Grund: «Für mehr Arbeitsschritte hätte die Zeit mit den Jugendlichen schlicht nicht gereicht.» Wenn Rominger aber seine edlen Fexer Damastmesser fertigt,

diese kunsthandwerklichen Unikate, denen er konsequent romanische Namen gibt und die er von A bis Z auch selbst kreiert, dann ist er stundenlang in seiner kleinen, abgedunkelten Werkstatt am Fusse des Aussichtspunkts Marmorè und verpresst Feder-, Werkzeug-, Mangan- oder Nickelstahlstreifen zu Damaststahl und faltet diese Eisen- und Stahlschichten immer wieder, bis zu 800 Mal.

Rund eine Woche dauert es, bis ein solches Messer fertig ist, samt individuellem Griff, meist aus heimischem Holz, Feinschliff und hölzerner Verpackung. Kompliziert und aufwendig ist nicht nur die Herstellung der Damastklinge, sondern ebenso die mehrstufige Abkühlung und Aushärtung des Stahls und auch der schweisstreibende, weil händische Grobschliff hat es in sich. «Die Messer schleife ich jeweils zu Hause, da ist es wärmer.» Und lebhafter. Zusammen mit seiner aus Zuoz stammenden Frau Martina führt Roger Rominger den gleichnamigen Hof seines Vaters weiter, hält 30 Engadiner Schafe, verarbeitet und verkauft deren Fleisch und unterhält während rund sechs Monaten pro Jahr ein kleines Hofrestaurant. Zusammen ziehen die

beiden in ihrem Herzensort, der Val Fex, zwei Kinder auf.

Das Gemeinschaftswerk Fexer Chalandamarz-Messer, das Messer, das auch eine Glocke ist, sollte am 6. März, am Silser Chalandamarz-«Ballin» zugunsten der Schulreiskasse versteigert werden. Wegen der Absage des Chalandamarz ist zurzeit offen, ob und wann der «Ballin» stattfinden wird.

Weitere Informationen: www.fexer.ch



Messerschmied Roger Rominger aus Fex mit dem Gemeinschaftswerk.

Eine Skischule zwischen Tradition und Moderne

Die Skischule St. Moritz feiert den 90. Geburtstag. Noch heute basiert der Skiunterricht teilweise auf der Technik, die 1936 in St. Moritz erfunden wurde. Die «Legenden in Rot» haben viele Kapitel Schweizer Skigeschichte geschrieben.

RETO STIFEL

Wer hats erfunden? Bezogen auf die Skischulen in der Schweiz kann man ganz klar sagen: Die St. Moritzer. Man schrieb das Jahr 1929. Skifahren wurde immer populärer, und auf dem St. Moritzer Hausberg Corviglia gingen die Meinungen, welches denn nun die richtige Skitechnik sei, auseinander. So wurde Giovanni Testa vom Kur- und Verkehrsverein und vom Skiclub Alpina beauftragt, eine Skischule zu gründen – die erste in der Schweiz. Mit der Gründung alleine war es aber nicht getan. Zusätzlich entwickelte Testa im kameradschaftlichen Austausch eine neue Skitechnik, die 1936 mit dem von Giovanni Testa und Matthias Eugen verfassten Buch «Natürliches Skilaufen. Die

Methode der einfachsten Fahrweise» einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurde. Nur: Die Technik wurde von der 1932 gegründeten Dachorganisation «Schweizerischer Intervverband für Skilauf» bekämpft. Nur wer sich an die Intervverband-Technik hielt, bekam eine Lizenz, die anderen mussten auf den Brevet-Kurs verzichten und wurden per sofort aus dem Verband ausgeschlossen.

Durchbruch mit Guardia Grischa

Giovanni Testa reagiert auf seine Art: Mit den besten Lehrern aus der Skischule St. Moritz gründete er die Rennfahrergemeinschaft Guardia Grischa. Diese feierte auf nationaler und internationaler Ebene rasch grosse Erfolge mit einem Höhepunkt, dem Olympiagold durch Edy Rainalter im Slalom bei den Spielen 1948 in St. Moritz. Der Beweis war erbracht: Die St. Moritzer Skifahrertechnik taugte nicht nur für den Hobbysportler, auch Profis wie eben Edy Rainalter, Rudolf Rominger (vierfacher Weltmeister) oder Max Robbi, Trainer der schweizerischen und schwedischen Damen-Nationalmannschaft feierten grosse Erfolge.

Die weiteren Meilensteine in der Geschichte der Skischule St. Moritz sind zahlreich. 1947 wurde der erste Train-



Skilehrer Giovanni Testa unterrichtet Kinder. Die Aufnahme stammt circa aus dem Jahr 1935.

Foto: Werner Bischof/Magnum Photos

ningsskilift auf Salastrains gebaut, ein Jahr später fanden Olympische Winterspiele statt, 1974 die Ski-Weltmeisterschaften. 1982 wurde die erste Blindenskischule der Welt gegründet. In der Saison 1988/89 wurde der Snow-

board-Unterricht eingeführt, 2003 gab es die nächsten Weltmeisterschaften und 2010 fusionierte die Skischule St. Moritz mit der Snow and Fun Celerina und trat fortan unter dem Namen Snowsports St. Moritz auf.

Heute ist das Unternehmen nicht nur die älteste und grösste Skischule der Schweiz, es ist auch eines der grössten Arbeitgeber in der Region. Über die Saison verteilt sind über 400 Personen aus 15 Nationen angestellt. Die Digitalisierung hat vor rund vier Jahren so richtig Einzug gehalten. Auf der Web-App «MySports» sind alle Informationen zum Skiunterricht digital verfügbar: Der Name des Skilehrers, der Treffpunkt, die Pistenpläne und vieles mehr. Zudem können die Gäste den Skiunterricht bewerten.

«Boris the Skischool Assistant»

Für das Jubiläum hat die Skischule St. Moritz einige Highlights vorbereitet. So wurde der Film «Boris the Skischool Assistant» gedreht und feierte seine Premiere. Auch wurde eine originalgetreue Replica des Guardia Grischa-Skipullover fabriziert. Ein Teil der Einnahmen aus dem Verkauf erhält die Blindenskischule St. Moritz.

Das grosse Interview mit Bruno Marioni, CEO Snowsports St. Moritz, zu den aktuellen und künftigen Herausforderungen der Skischule St. Moritz lesen Sie auf

Seite 13.

Quelle: «The Red Legends», Jubiläumsbroschüre

«Wann wird die Skischule zum Ganzjahresbetrieb?»

Eine perfekte Kurve in den Schnee zu zeichnen, reicht nicht. Skilehrer müssen breit aufgestellt sein, eine gute Kommunikation ist ebenso wichtig. Wie die Skischule St. Moritz diesem Anspruch genügen will und warum der Sommer auch für dieses Unternehmen immer wichtiger wird, sagt CEO Bruno Marinoni.

RETO STIFEL

Engadiner Post: Bruno Marinoni, wer die Skischule St. Moritz im Internet sucht, wird unter www.skischool.ch fündig. Ganz schön selbstbewusst?

Bruno Marinoni: Ja, es ist selbstbewusst, war aber auch ein geschickter Schachzug unserer Vorgänger, die diese Domain schützen liessen. Als grösste und älteste Skischule darf man durchaus selbstbewusst sein, ohne überheblich zu sein.

Snowsports St. Moritz ist die älteste Skischule der Schweiz. Das verpflichtet?

Es ist ein grosses Erbe. Die Skischule hat national und international eine grosse Strahlkraft. Das übt einen gewissen Druck aus, sporn aber auch an, die Erwartungen der Gäste zu erfüllen und zu übertreffen.

Im Gespräch mit ...

... Bruno Marinoni

Menschen, die etwas zu sagen haben, Themen, die bewegen: In der Serie «Im Gespräch mit ...» werden interessante Persönlichkeiten in unregelmässigen Abständen zu den verschiedensten Themen interviewt. Heute Bruno Marinoni. Er ist im Oktober 2015 als stellvertretender Geschäftsführer zu Snowsports St. Moritz gekommen und wurde im April 2016 CEO. Das Aushängeschild des Unternehmens ist die Schweizer Skischule St. Moritz. Dazu gehören unter anderem das Skischulcenter auf Salastrains mit Restaurant, eine Skivermietung, Shops und zehn Kontaktpunkten im Skigebiete. Auch in Celerina und Samedan werden Abteilungen der Skischule St. Moritz betrieben. Der 56-Jährige ist in Silvaplana aufgewachsen, wohnt in Maloja, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Nach der Handelsmittelschule in Samedan hat er Betriebswirtschaft studiert und sich als Verkaufsleiter mit eidg. Diplom und Sportartenschulleiter mit eidg. Diplom spezialisiert. 2018 hat er an der HSG St. Gallen den Lehrgang «Change and Innovation Management» mit einem CAS erfolgreich abgeschlossen. (rs)

Bruno Marinoni ist seit 2016 CEO von Snowsports St. Moritz. Das Unternehmen feiert in diesem Jahr den 90. Geburtstag, macht sich aber vor allem Gedanken zur Zukunft.

Foto: Reto Stifel

Umso mehr der Gründer der Skischule St. Moritz, Giovanni Testa, als eigentlicher Pionier einer einheitlichen Skitechnik gilt?

Das ist so. Diesen Pioniergeist durch die Gründung der Skischule einerseits und die Skitechnik von Giovanni Testa andererseits wollen wir weiterpflegen. Wir schöpfen heute noch Innovation aus der Tradition.

Wie viel Skitechnik von Giovanni Testa wird heute noch unterrichtet?

Unsere Skilehrer sagen mir, dass das, was er damals entwickelt hat, in den Grundzügen immer noch in der Technik von heute zu finden ist. Durchgesetzt hat sich seine Technik ja erst über die Renngruppe Guardia Grischa, vom damaligen Schweizer Interverband für Skilauf wurde sie zuerst nicht akzeptiert.

Snowsports St. Moritz ist auch die grösste Skischule der Schweiz. Wie stolz sind Sie, ein solches Unternehmen führen zu dürfen?

Ich war bereits sehr stolz, als ich vor fünf Jahren hier angefangen habe zu arbeiten. Damals war ja noch nicht geplant, dass ich die Leitung übernehmen würde. Ich spüre diesen Stolz auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der Spirit der Red Legends springt rasch auf sie über. Vor allem aber wird er auch nach aussen gelebt, das ist wichtig.

Wie sehr ist es aber auch Bürde? Sie müssen pro Jahr zwischen 80 und 100 neue Skilehrer rekrutieren.

Das ist ein Riesenaufwand. Wir führen mit jedem einzelnen Bewerber ein Gespräch, also deutlich mehr als die 80 bis 100, die schliesslich bei uns angestellt werden. Nach der Anstellung kommt, die Aus- und Weiterbildung um alle Skilehrer auf das Niveau zu bringen, das wir erwarten. Wir haben insgesamt rund 350 Skilehrer auf der Lohnliste. Und auch die, die jedes Jahr kommen, werden weitergebildet. All diese Leute zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort zu haben, um die Bedürfnisse der Gäste befriedigen zu können, ist eine grosse Arbeit. Insgesamt beschäftigt unser Unternehmen etwas mehr als 400 Mitarbeitende in der Wintersaison.

Was zeichnet heute eine gute Skilehrerin aus?

Abgesehen davon, dass sie gut Ski fahren können muss, muss sie gut mit den Gästen kommunizieren. Und zwar mit einer internationalen Kundschaft. Es geht weit darüber hinaus, einfach die technisch perfekte Kurve im Schnee zeigen zu können. Sie muss den Gast verstehen, sprachlich aber muss sie sicher auch fähig sein, mit ihm ein Gespräch zu verschiedensten Themen führen zu können.

Das war früher auch schon so ...

... ja, aber die Bedürfnisse haben sich gewandelt. Der Gast ist heute weniger

lang mit seiner Skilehrerin unterwegs, alles ist viel schneller geworden, das macht es auch anspruchsvoller für die Skilehrer. Sie müssen die Fähigkeit haben, mit den Leuten umgehen und sie begleiten zu können. Oft ist der Skilehrer vor allem ein Begleiter.

Ich habe Sie bewusst nach dem Anforderungsprofil für die Skilehrerin gefragt. Unterrichtet sie anders als er?

Sicher gibt es Unterschiede, vor allem auf der emotionalen Ebene. Beim Vermitteln von skitechnischem Wissen hingegen sehe ich diesen Unterschied nicht. Aber es stimmt, Frauen gehen mit den Gästen anders um, obwohl, so pauschal kann man das nicht sagen.

Gibt es Gäste, die ganz bewusst nach einer Frau oder einem Mann verlangen?

Ja. Oft begründet mit der Nationalität, der Religion respektive dem kulturellen Hintergrund.

Sucht der Gast von heute stärker den realen Austausch mit dem Skilehrer, weil er in seinem Leben ausserhalb der Ferien sehr oft digital unterwegs ist?

Ich denke nicht, dass aufgrund der digitalisierten Welt ein zusätzliches Bedürfnis nach dieser «echten» Kommunikation besteht. Diese Gäste haben ja im Alltag ständig Leute um sich. Im Endeffekt ist der Skilehrer ein Dienstleister. Ob ihn der Gast an seiner Welt partizipieren lassen will oder nicht, entscheidet alleine der Gast. Der Skilehrer muss sensibel genug sein, um entscheiden zu können, wie nahe er dem Gast kommen darf oder wann er sich allenfalls auch zurückziehen muss. Das ist die grosse Kunst.

Gibt es denn diese engen freundschaftlichen Bande noch, von denen ältere Skilehrer oft erzählen? Die besuchen ja ihre Gäste häufig auch im Sommer.

Das gibt es immer noch, aber weniger. Der Gast von heute ist «volatiler» geworden. Er ist für ein paar Tage hier, ist mit der Skilehrerin unterwegs und reist weiter.

Wie stark spielen Social Media eine Rolle, in dem Sinne, dass Bewertungen analog zu den Hotel-Ratings auch bei den Skischulen sehr direkt erfolgen?

Wir haben die ganze Digitalisierung in unserem Unternehmen in den letzten vier Jahren enorm vorwärtsgetrieben. Da bestand ein Nachholbedarf. Heute bekommen die Skilehrer ihre Buchungen aufs Handy und rechnen auch darüber ab. In einem weiteren Schritt haben wir letztes Jahr ein Kunden-

portal eingeführt. Über dieses können wir gegenseitig interagieren. So kann der Gast beispielsweise seinen Leistungsfortschritt mitverfolgen – oder er kann uns bewerten.

Wie wichtig sind diese Feedbacks?

Sehr wichtig, wir müssen den Kunden spüren. Es gibt Tage, da betreuen wir zwischen 1500 und 2000 Gäste, und da ist es unrealistisch, direkte Feedbacks zu erhalten und mit diesen dann auch das Richtige zu machen. Es geht nicht darum, die Skilehrer zu kontrollieren. Wir wollen die Bedürfnisse erkennen und dort schrauben, wo es noch nötig ist. Der Gast nutzt dieses Kundenportal übrigens sehr intensiv.

Mit der Klimaerwärmung und dem ausbleibenden Schnee in mittleren und tieferen Lagen dürfte die Anzahl der Leute, die aktiv Wintersport betreiben, zurückgehen. Was bedeutet das für die Skischule?

Ich bin überzeugt, dass uns diese Frage immer stärker beschäftigen wird, und auch wir – die dank der Höhenlage sicher einen Vorteil haben – das zu spüren bekommen werden. Das bedeutet, wir müssen unser Angebot anpassen. Klar ist unser primäres Thema das Skifahren und wir hoffen, dass das noch lange so bleibt. Wir entwickeln heute schon Produkte, um unseren Gästen auch neben dem Skifahren etwas bieten zu können. Das kann der Sonnenaufgang auf dem Berg sein, Schneeschuhwandern oder Schlitteln. Da gibt es nur schon im Winter eine Fülle von Möglichkeiten. Wir gehen aber auch davon aus, dass das Sommergeschäft tendenziell zunimmt, während sich das Wintergeschäft auf immer weniger Wochen konzentriert. Darum überlegen wir uns, auch im Sommer aktiv zu werden ...

... der Skilehrer, der im Sommer zum Bikeguide oder Wanderleiter wird?

Genau. Damit könnten wir Ganzjahresstellen anbieten ...

... würden aber andere Unternehmen konkurrenzieren?

Genau das möchten wir grundsätzlich nicht. Wir wollen im Sommer nicht einfach das anbieten, was die anderen auch schon machen und ihnen Marktanteile wegnehmen. Wir suchen Kooperationen mit Partnern, mit denen wir gemeinsam etwas weiterentwickeln können, um gegen aussen mehr Wirkung zu entfalten. Wir spüren diesbezüglich aber noch gewisse Widerstände, Ängste, Neid. Ich bedaure das sehr und stelle fest, dass wir uns im Engadin leider recht oft selber im Weg stehen.

Wann wird die Skischule St. Moritz zum Ganzjahresbetrieb?

Wir sind nicht unter Zeitdruck und werden diesen Sommer vorsichtig starten. Dies auch, weil wir ganz allgemein unsere Strukturen anpassen müssen. Wir waren in den letzten Jahren sehr erfolgreich unterwegs und sind laufend gewachsen. Das braucht eine Anpassung der Prozesse, und dieser Arbeitsschritt hat im Moment Priorität.

Die Gäste werden internationaler. Die Ansprüche von chinesischen und indischen Gästen dürften ganz andere sein als jene von europäischen?

Das ist so. Eine wichtige Aufgabe ist es, die Kundenbedürfnisse immer noch besser zu verstehen und zu antizipieren. Das wird mit der zunehmenden Internationalität der Gäste nicht einfacher. Der Gast aus Indien beispielsweise ist noch nicht sehr wintersportaffin. Dem gefällt es nur schon, wenn er Schnee berühren kann. Der Gast aus China möchte möglichst in fünf Tagen vom Anfänger zum Profi werden, und ein Europäer will vielleicht an seiner Skitechnik feilen. Das sind sehr unterschiedliche Herausforderungen. Das heisst, wir brauchen bei unseren Skilehrern nicht nur Top-Skifahrer, sondern Leute, die diese Bedürfnisse erkennen und damit umgehen können. Der überwiegende Teil unserer Gäste will vor allem einen Skilehrer haben, der sie sicher von A nach B bringt. Auf den Berg, ins Restaurant, auf die unterschiedlichen Pisten.

In zehn Jahren feiert Snowsports St. Moritz den 100. Geburtstag. Wie wird sich die Schule im Jahr 2030 präsentieren?

Das 90-Jahr-Jubiläum feiern wir ganz bewusst und bereits im Hinblick auf 2030. Der 90. Geburtstag ist also der Start zum Countdown für das grosse Jubiläum in zehn Jahren. Wir haben zurzeit zwei Hauptvisionen, mit denen wir uns auseinandersetzen. Einerseits überlegen wir uns, ob wir weiter wachsen und uns noch internationaler ausrichten wollen oder ob wir andererseits kleiner und exklusiver werden wollen. Welche Option letztlich umgesetzt wird, hängt sehr stark von der Entwicklung des Wintersportmarktes ab – hier noch einmal das Stichwort Klimaerwärmung. Wir verfolgen die Entwicklung aufmerksam.

Wichtig ist, dass wir diese Visionen haben und gleichzeitig kontinuierlich an unseren aktuellen Prozessen und der Qualität unserer Angebote und Dienstleistungen arbeiten. Wenn wir das schaffen, ist alles andere auch möglich. Dann sind wir flexibel genug, um in die eine oder die andere Richtung in eine erfolgreiche Zukunft zu gehen.

Das Interview wurde am 18. Februar geführt. Aktuelle Infos zu den Skischulen im Zusammenhang mit dem Coronavirus gibt es im Artikel auf Seite 3.





Die Engadin St. Moritz Tourismus AG hat den Auftrag das touristische Angebot des Tals weltweit zu vermarkten.

Für unsere Tourist Information in Samedan suchen wir per **1. April 2020** oder nach Vereinbarung einen

Gästeberater
60%-80%, m/w

mit der Option auf die Co-Leitung der Tourist Information. Sie übernehmen neben der selbständigen Gästeberatung im direkten Gespräch, per E-Mail und am Telefon auch Aufgaben wie die Betreuung der Hotel- und Ferienwohnungsvermittlung, den Ticketverkauf, allgemeine Sekretariatsaufgaben und anderes mehr.

Ihr Profil:

- Berufserfahrung im kaufmännischen Bereich, Verkauf, Detailhandel oder in der Hotellerie.
- Hohe Dienstleistungsbereitschaft und Flexibilität
- Freude am Umgang mit Menschen und an den vielseitigen Angeboten unserer Region
- Sprachen D, E und I in Wort und Schrift
- Geübt im Umgang mit dem PC

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann senden Sie uns Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mit Foto an:

Herr Michael Baumamm, Personalleiter,
Engadin St. Moritz Tourismus AG
Via San Gian 30, 7500 St. Moritz,
Tel. +41 81 830 09 22, www.engadin.ch
michael.baumamm@support-engadin.ch

Unsere Stellenangebote finden Sie unter:
<https://www.engadin.ch/de/ueber-uns/freistellen/>

Zu vermieten im Dorfkern von **Guarda**

Restaurant im Engadiner Stil
im Erdgeschoss

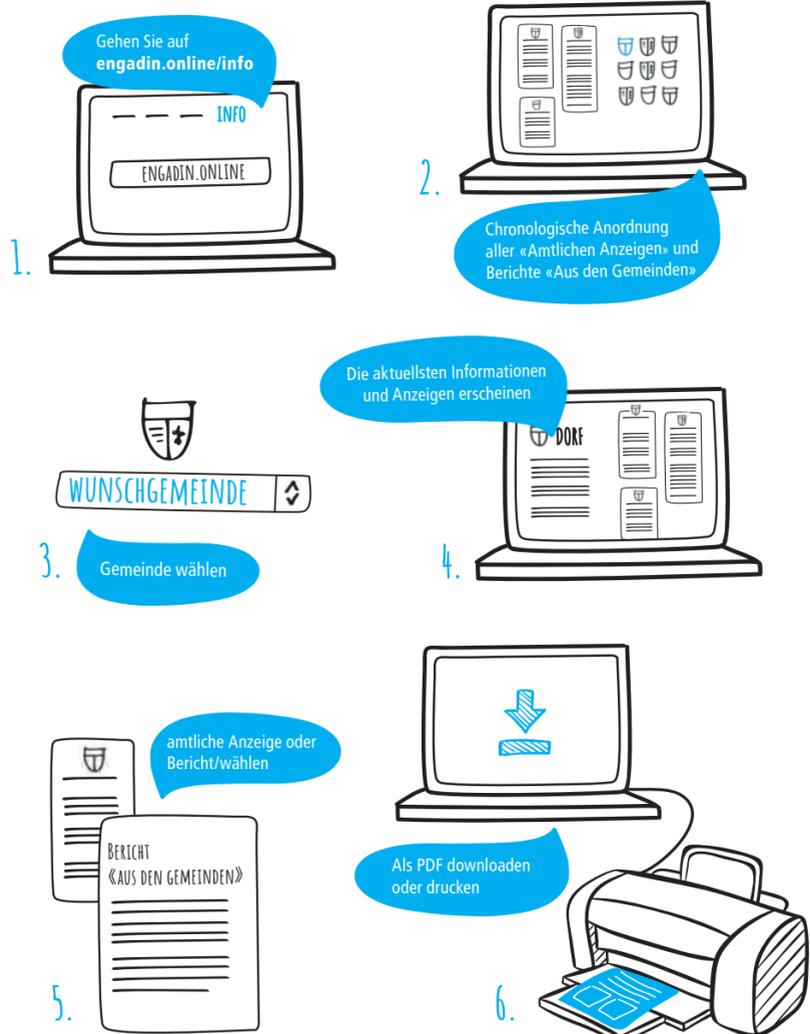
Für Auskünfte: Tel. 091 682 12 39

Gemeinsam für eine Landwirtschaft, die unsere Zukunft sichert.
Werde jetzt Teil des Wandels: sehen-und-handeln.ch
PK 60-707707-2

10% bis 50% SALE Soldes Saldi Sonderverkauf

BOOM
Galerie Bad
Via Tegiatscha 5
7500 St. Moritz
081 832 22 22
info@boom-sport.ch

«INFO» Die Gemeinden auf einen Blick



Engadiner Post
POSTA LADINA

WWW.HGV-ENGADIN.COM
HANDELS- UND GEWERBEVEREINE

Sils/Silvaplana · St. Moritz · Celerina · Pontresina · Samedan · La Plav

vom Donnerstag, 19. und Freitag, 20. März

präsentieren die Handels- und Gewerbevereine des Oberengadins im Rondo Pontresina das

KMU-Circle Forum 2020

Donnerstag, 14.00 bis 15.15 Uhr	Millennials:
19. März	Neuer Mindset als wichtiger Treiber der Zukunft <i>Die Generationen Y und Z sind die Schlüsselgenerationen, um die anstehenden Welt- und Wirtschaftsprobleme zu lösen. Eine mutige Behauptung. Dr. Steffi Burkhart erklärt wieso.</i>
15.30 bis 17.00 Uhr	«Leadership – Followership» als Schlüssel zum Erfolg <i>Daniel «James» Pfiffner – Oftmals fokussieren wir bei Teams einseitig auf die Leader. Topteams vertrauen neben guten Leadern aber auch auf hervorragende Follower. Dies wird mit einem anschaulichen Beispiel aus der Aviatik aufgezeigt.</i>
18.00 Uhr	Apéritif im Hotel Walther offert von den Handels- und Gewerbevereinen Oberengadin
Freitag, 9.30 bis 10.30 Uhr	«Happy employee – Happy company» <i>Marek Dutkiewicz – Wie haben wir es auf den 1. Platz bei kununu geschafft? Wie erreichen wir, dass junge Leute kreative Arbeit leisten, Freiheiten geniessen und trotzdem Kompetenz leben?</i>
10.45 bis 12.00 Uhr	Selbstorganisation fordert Leadership <i>Sandro Dönni – Selbstorganisation heisst nicht, jeder macht was er will. Vielmehr geht es darum die Verantwortung zu verteilen und die Entscheidungen dort zu treffen, wo die inhaltlichen Kompetenzen liegen.</i>
12.00 bis 13.00 Uhr	Stehlunch im Rondo
13.00 bis 14.00 Uhr	Meeting-Zeit besser nutzen <i>Sandro Dönni – In einer Meeting-Simulation, angelehnt an ein Holacracy-Meeting, erleben wir, wie die wertvolle Meeting-Zeit effizienter und ergebnisorientierter genutzt werden kann.</i>
14.15 bis 15:30 Uhr	Arbeitsrechtliche Konsequenzen der veränderten Arbeitswelt von Hansruedi Wyss.
20.00 Uhr	Gala-Dinner, 30 Jahre «Intensivstudium KMU», die Generalmanagement Weiterbildung für unternehmerische Persönlichkeiten aus KMU

Seminar-kosten: 1 Halbtage: Fr. 170.–, 2 Halbtage: Fr. 320.–, 3 Halbtage: Fr. 450.–
Der HGV übernimmt davon Fr. 50.– pro Seminarhalbtage/Person. Gala-Dinner: Fr. 170.–

Anmeldungen bis am 9. März an das Sekretariat:

Gabriela Preisig, KMU-Circle HSG Tel. +41 (0)71 224 71 15
Dufourstr. 40a, 9000 St. Gallen E-Mail: gabriela.preisig@unisg.ch www.kmucirclehsg.com

Sponsoren:

Ihre Spende macht Marlènes Leben leichter.

cerebral
Helfen verbindet
Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
www.cerebral.ch
Wir danken dem Verlag für die freundliche Unterstützung dieses Inserates.
Spendenkonto: 80-48-4

Bedrückt?

Ein Gespräch hilft.
Anonym und vertraulich. Rund um die Uhr.

Tel. 143
Die Dargebotene Hand

Beratung per Mail/Chat: www.143.ch Spendenkonto 30-14143-9

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 1. März
Sils-Baselgia, Kirche San Lurench 11.00,
 Pfr. Andreas Wassmer
St. Moritz, Dorfkirche 09.30, Pfr. Andreas Wassmer
Samedan, Dorfkirche 10.00, d. Pfr. Michael Landwehr,
 Kreis-Gottesdienst
Scuol, Kirche San Geer 10.00, r/d, rav. Niklaus Friedrich, cun café



Katholische Kirche

Samstag, 29. Februar
Silvaplana 16.30
St. Moritz Bad 18.00
Pontresina 16.45
Celerina 18.15
Samedan 18.30, italienisch
Zuoz 16.30
Scuol 18.00
Samnaun 19.30
Valchava 18.30, in baselgia da Nossadonna



Sonntag, 1. März

St. Moritz Dorf 10.00
St. Moritz Bad 16.00, italienisch
Pontresina 10.00
Celerina 17.00, italienisch
Samedan 10.30
Zuoz 09.00, italienisch
Zernez 09.00
Tarasp 11.00
Ardez 11.00
Scuol 09.30
Samnaun, Compatsch 09.00
Samnaun 10.30
Müstair 09.30 in baselgia da l'Ospiz

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 1. März
Celerina 17.00, Gottesdienst
Scuol (Galleria Milo) 09.45, Gottesdienst



Ekklesia Engiadina

Sonntag, 1. März
Samedan, Hotel des Alpes 10.30 Gottesdienst
 mit Daniela und Reudi Altorfer (GVC)



Der Herr ist meine Zuversicht.

Psalm 103, 13

Sonntagsgedanken

La paschiun da Dieu es il patir per nus

Der christliche Gaube schenkt nicht nur schöne Gedanken wie den, dass Gott reine Liebe ist. Daneben eröffnet der Glaube auch schwerwiegende Fragen. So lastet zum Beispiel die berühmte Theodizee-Frage schwer, die da lautet: Warum lässt der gerechte Gott Leid zu, insbesondere bei denen, die uns gerecht, redlich und herzensgut erscheinen und es somit doch in keiner Weise verdient hätten, leiden zu müssen? Hiob ist die klassische Figur, die mit dieser Frage ringt und Gott in verzweifelter Kühnheit Anklagen entgegenschreit.

Auch eine andere, allerdings benachbarte Frage wiegt schwer und gibt zu denken: Wie lässt sich verstehen, dass der liebende Gott selbst leiden muss? Zunächst wollen wir festhalten: Der Leidende ist der Liebende. In der deutschen Sprache wird die gleiche wortgeschichtliche Wurzel von Lieben und Leiden deutlich in der Redewendung: «ich mag dich leiden».

Wir wollen verstehen. Der, der verstehen will, darf sich nicht hinsetzen und grübeln, sondern muss sich bewegen. «Ver-stehen» heisst ja ganz wörtlich: ich muss meinen Stand verändern, mich woanders hinstellen. «Ver-stehen» meint: sich «ver-stellen», sich neu positionieren. Ähnlich verhält es sich mit dem Wort «er-fahren». Erfahrung macht der, der fährt, der in Bewegung ist, der sich der Lebensbewegung hingibt.

In der Kirche San Giachem in Bever schauen viele, die sie erstmals besuchen, nach einem Kreuz. Sie recken die Hälse, doch der Blick müsste nach unten gehen. Denn das Kreuz ist in den Boden eingefügt. Und das will sagen: derjenige versteht den leidenden Gott, der mit ihm unterwegs ist. Der begreift, der den Weg der Nachfolge des Gekreuzigten geht. Er geht den Weg echter Liebe.

David Last, reformierter Pfarrer in Bever, La Punt Chamuesch



Wenn die Kraft zu Ende geht,
 ist Erlösung Gnade.
 Tröstend zu wissen,
 dass er friedlich eingeschlafen ist.

Todesanzeige

Louis Winkelmann

20. Dezember 1932 – 24. Februar 2020

Traurig, aber voller Dankbarkeit erinnern wir uns an wunderschöne gemeinsame Jahre. Wir haben in aller Stille Abschied genommen.

Traueradresse:

Flurin Meyer
 Altmoosstrasse 64
 8157 Dielsdorf

Wir vermissen Dich

Flurin und Susanne Meyer
 mit Kindern
 Benno Meyer mit Kindern
 Verwandte und Freunde

Die Asche wird zu einem späteren Zeitpunkt der Natur übergeben.

Engel mögen Dich begleiten
 Wenn wir auseinander gehen,
 In der Wärme, in der Weite,
 Wenn wir uns nicht wiedersehen.

Dein Bruder
 Heinrich

le. Berneck, den 10. April 1940.

Ursula Maria Bernardine Schubert

geborene Op de Laak

*23.02.1931 +24.02.2020

In uns bleibt Deine Liebe.

Deine Familie

Schubert | Hauser Ring 22 · D-40878 Ratingen | Via Dim Lej 28a · 7500 Sankt Moritz



Foto: Daniel Zaugg



Fögla chi cruoda
 ingiò vast?
 eu vegn ingio cha'l vent m'invia
 amunt, aval, innan, invia,
 eu vegn sur gods e sur champognas,
 eu vegn sur vals e sur muntognas,
 eu vegn ingio cha tuot chi va –
 dalöntschi – dalöntschi – eu vegn a chà.
 Men Rauch

Annunzcha da mort

Cun gronda malavita pigliai cumgià da nossa chara

Elsa Bott-Bass

21 november 1939 – 27 favrer 2020

Ella es morta inaspettadamaing a chasa. Sia vita es statta plaina dad amur e da lavur.

Adressa da led:
 Gian Bott
 Bauorcha 21B
 7535 Valchava

Las famiglias in led:
 Gian e Corina Bott cun Linard,
 Martin e Ladina, figl
 Fadri e Caterina Bott cun Aramis
 e Larissa, figl
 paraints e cuntschaints

Il funeral es in dumengia, 1. marz 2020 a las 14.00 davant chasa.
 Impè da donaziuns da fluors giavüschaina da pensar a la Spitex Val Müstair.
 Schec postal 70-2560-2; IBAN CH47 0900 0000 7000 2560 2



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Co-Präsidium bei der Stiftung Terrafina

Oberengadin Claudio Caratsch ist nach langjährigem Engagement als Präsident des Stiftungsrates der Stiftung Terrafina Oberengadin zurückgetreten. Dem Stiftungsrat wird er weiterhin angehören und als Mitglied tätig sein. Das Präsidium haben interimistisch die beiden Stiftungsräte Ursula Gehbauer Tichler und Martin Möhr übernommen. Auch in der Geschäftsführung hat es gemäss einer Medienmitteilung eine Veränderung gegeben. Als Nachfolgerin von Claudia Fries, die aus beruflichen Gründen das Engadin verlassen hat, ist seit 1. Dezember des letzten Jahres Maya Rohrbach als Geschäftsführerin tätig. Diese und weitere anstehende personelle Wechsel im Stiftungsrat und das seit der Gründung der Stiftung im Jahr 2003 stark veränderte Umfeld nimmt die Stiftung zum Anlass, ihre strategische Ausrichtung sowie Organisationsstruktur zu überarbeiten. Sobald dieser Prozess eingeleitet ist, werden ein neuer Präsident beziehungsweise eine neue Präsidentin und neue Stiftungsräte gesucht. (pd)

Pensionierung nach 43 Dienstjahren

Gratulation Am 28. Februar hatte Urs Brülisauer seinen letzten Arbeitstag bei der Firma Elektro Weisstanner AG in Celerina, in welche er am 9. Mai 1977 eintrat und seitdem treu blieb. Er tritt frühzeitig in den wohlverdienten Ruhestand. Urs Brülisauer absolvierte in St. Gallen die Lehre zum Elektromonteur. Den vielseitigen Anforderungen der Elektrobranche war Urs Brülisauer stets gewachsen, sodass er bald zum leitenden Elektromonteur und später zum stellvertretenden Geschäftsleiter aufstieg. In den 43 Dienstjahren eignete er sich ein grosses Fachwissen an, das von der Firmenleitung, den Mitarbeitern und der Kundschaft sehr geschätzt wurde. Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter bedanken sich für die langjährige Firmentreue und wünschen Urs Brülisauer auf seinem weiteren Lebensabschnitt gute Gesundheit, Zufriedenheit und ganz viel Zeit für seine Hobbys. (Einges.)



Das Arbeiterquartier im Bergeller Kastanienwald

Die Sensibilisierungskampagne des Bündner Heimatschutzes «52 Beste Bauten» porträtiert auf der gleichnamigen Internetseite ein Jahr lang jede Woche ein herausragendes Bündner Bauwerk aus 50 Jahren Bündner Baukultur 1950 bis 2000. Seit Freitag ist der Siedlungsbau Brentan in Castasegna im Bergell an der Reihe. Die in einem der «schönsten Kastanienwälder Europas» liegende und zehn freistehende Einfamilienhäuser umfassende Siedlung wurde von den Elektrizitätswerken der Stadt Zürich in Auftrag gegeben, vom Planer Bruno Giacometti (1907 – 2012) entworfen und von 1957 bis 1959 gebaut.

Wie die Geschäftsführerin des Bündner Heimatschutzes, Ludmila Seifert, schreibt, entstand die Werksiedlung im Zuge des allgemeinen Grossausbaus der Wasserkraft nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Bergell, das in den

1950er-Jahren zum Stromlieferanten der Stadt Zürich avancierte, entstanden in Vicosoprano und Castasegna zeitgleich zwei solcher Wohnkolonien. «Sie sollten den von auswärts kommenden Angestellten, die in einem bäuerlichen Umfeld «moderne» Berufe ausübten, eine neue Heimat bieten», so Seifert. Als Plansiedlungen mit geometrischem Raster und normierten Häusern, wie man sie von städtischen Arbeiterquartieren her kennt, konfrontierten sie das Tal mit neuen Wohnformen und einer hier zuvor unbekanntem städtebaulichen Strategie. Seifert spricht der Siedlung eine zeitgemässe Gestaltung von Grundriss, Gebäude- und Fassadenform zu und hebt deren siedlungsbauliche Zusammengehörigkeit hervor, so Seifert, «bedingt durch die einheitliche Erscheinung und identische Ausrichtung der Bauten.» (jd) Foto: Ralph Feiner



Die Hängebrücke

DANIEL ZAUGG



Grosses Indianer-Ehrenwort. Das ist das letzte Mal, dass ich mich über diese Strasse in Österreich auslasse. Sie erinnern sich – die mit der komischen Tankstelle und den verhaltensgestörten Ampeln. Nicht vorhalten möchte ich Ihnen aber noch den dritten Grund, der dieses Stück Asphalt zur Stauhölle macht: die Hängebrücke nämlich. Auf gerade Strecken und lang gezogene Kurven folgend thront plötzlich eine altertümliche Burg hoch oben auf einer Hügelspitze. Und von dieser Burg führt eine Hängebrücke in schwindelerregender Höhe über die Strasse auf die andere Talseite. Fröhlich winken Fussgänger nach unten. Einfach ein grandioser Anblick. Zuhause warten Schimpf und Schande, wenn davon nur verbal und nicht fotografisch berichtet wird. Wer je versucht hat, bei voller Fahrt ein Selfie mit dem Rücken zur Fahrtrichtung zu machen, weiss, wie schwer und gefährlich dieses Unterfangen ist. Was also tun in so einer Notlage? Umfangreiche Untersuchungen zeigen, dass die meisten ihr Fahrzeug subito zum Stillstand bringen, sich mühselig umdrehen, den Hinterkopf auf das Armaturenbrett quetschen und zum finalen Schuss durch die Frontscheibe ansetzen. Sie glauben mir nicht? Dann peilen Sie einfach mal an einem Samstagmorgen Reutte als Ziel an und geniessen Sie ein ganz langes und unvergessliches Wochenende im Auto in Tirol.

d.zaugg@engadinerpost.ch

Online

Was gibt es auf engadinerpost.ch?



Video Das Jahreskonzert der Musikgesellschaft St. Moritz: Schauen Sie sich das Video an. Es ist, als ob Sie live dabei gewesen wären.



Aktuell Das Coronavirus hat auch den Kanton Graubünden erreicht. Zwei Kinder sind infiziert, Grossveranstaltungen wurden abgesagt. Wir halten Sie aktuell auf dem Laufenden auf engadinerpost.ch.



Blog Der Daumennagel – er beschäftigt unsere Bloggerin Romana Ganzoni aus Celerina. Weshalb, schreibt die Autorin in ihrem aktuellsten Blog.

WETTERLAGE

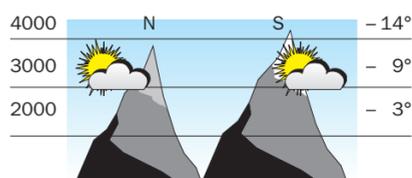
Die grossräumige Strömung über den Alpen dreht am Wochenende auf Südwest. Damit lebt an der Vorderseite einer Kaltfront vorübergehend starker Südfohn auf. In der Nacht auf Sonntag sorgt schwacher Südtau an der Alpensüdseite oberhalb von 1200 Meter für etwas Schneefall.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Föhnig, Wolken, etwas Sonnenschein! Es ziehen ausgedehnte Wolkenfelder über Südbünden hinweg, dabei ist die Sonne wiederholt milchig am Himmel zu sehen. Im Unterengadin besteht die Chance auf mitunter ungetrübten Sonnenschein. Gegen Abend werden die Wolken in den Südtälern dichter. Es ist vor allem im Bergell und im Puschlav sowie auf das Oberengadin übergreifend etwas Niederschlag möglich. Die Schneefallgrenze liegt um 1200 Meter. Am Sonntag bessert sich das Wetter. Mit leicht föhnigem Südwind ist vor allem wieder im Unterengadin etwas Sonne zu erwarten.

BERGWETTER

Das Bergwetter ist geprägt durch stark auflebenden Südwind in den klassischen Südfohnsternen. Mit diesem ziehen teils ausgedehnte Wolkenfelder über die Gipfel. Vom der Bernina- bis zur Ortlergruppe stauen sich am Nachmittag zunehmend auch tiefliegende Wolken an den Bergen.



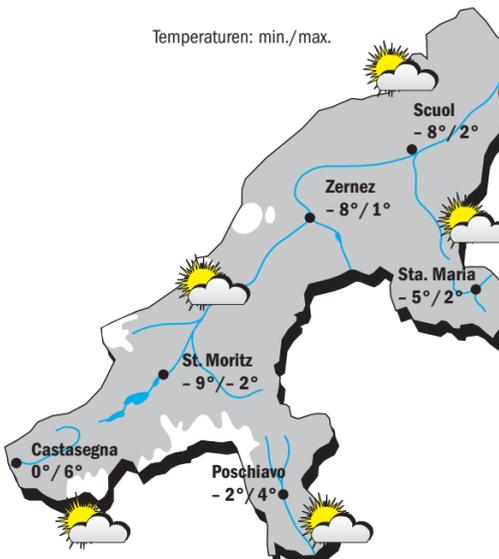
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-8°	Sta. Maria (1390 m)	-6°
Corvatsch (3315 m)	-20°	Buffalora (1970 m)	-10°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-7°	Vicosoprano (1067 m)	-2°
Scuol (1286 m)	-4°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	0°
Motta Naluns (2142 m)	-13°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Tag	Wetter	Temperatur (min./max.)
Sonntag		-5 / -1
Montag		-3 / 4
Dienstag		-3 / 1

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Tag	Wetter	Temperatur (min./max.)
Sonntag		-11 / -3
Montag		-6 / -1
Dienstag		-4 / -2

BDP nominiert Franco Krüger

Richterwahl Am 20. Februar wurde Franco Krüger einstimmig durch die BDP Regionalpartei Maloja für die Richterwahlen am 17. Mai nominiert. Krüger wohnt im Bergell und spricht fließend Deutsch und Italienisch. Er hatte im letzten Jahr die Ersatzwahlen für sich entscheiden können und ist motiviert, diese Aufgabe auch weiterhin zu erfüllen. (pd)

Zeugenaufruf

Polizeimeldung Im Skigebiet Samnaun ist am Donnerstagvormittag ein Skifahrer bei einem Unfall schwer verletzt worden. Die Kantonspolizei Graubünden sucht Zeugen. Der Unfall ereignete sich um 10.35 Uhr auf der Skipiste Nr. 67 in der Nähe vom Visnitzkopf. Gemäss ersten Erkenntnissen handelt es sich um einen Selbstunfall. Der 78-jährige Deutsche stürzte und zog sich ein schweres Schädelhirntrauma zu. Die Rega überführte ihn ins Kantonsspital Graubünden nach Chur. Personen, die den Unfall beobachtet haben, melden sich bitte bei der Kantonspolizei Graubünden (Telefon 081 257 66 00). (kapo)